



Halbjahresfinanzbericht 2013

UNTERNEHMENS- UND AKTIENKENNZAHLEN

in EUR Mio	1-6 13	1-6 12
Gewinn- und Verlustrechnung		
Zinsüberschuss	2.431,2	2.651,7
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-831,8	-981,8
Provisionsüberschuss	895,9	865,5
Handelsergebnis	160,5	121,5
Verwaltungsaufwand	-1.842,9	-1.887,4
Sonstiger Erfolg	-443,6	-41,8
Periodengewinn/-verlust vor Steuern	369,3	727,7
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar	301,2	453,6

Gewinnkennzahlen		
Zinsspanne	2,7%	2,8%
Kosten-Ertrags-Relation	52,8%	51,9%
Eigenkapitalverzinsung	4,6%	7,2%
Gewinn je Aktie	0,59	0,98

	Jun 13	Dez 12
Bilanz		
Forderungen an Kreditinstitute	10.163	9.074
Forderungen an Kunden	129.756	131.928
Risikovorsorgen	-7.820	-7.644
Handelsaktiva, derivative Finanzinstrumente	17.106	18.467
Finanzielle Vermögenswerte	39.664	42.109
Sonstige Aktiva	21.332	19.890
Summe der Aktiva	210.201	213.824
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21.699	21.822
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	122.513	123.053
Verbriefte Verbindlichkeiten	28.826	29.427
Handelsspassiva, derivative Finanzinstrumente	8.151	11.359
Sonstige Passiva	7.615	6.502
Nachrangige Verbindlichkeiten	5.161	5.323
Gesamtkapital	16.234	16.338
Nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar	3.453	3.483
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar	12.781	12.855
Summe der Passiva	210.201	213.824

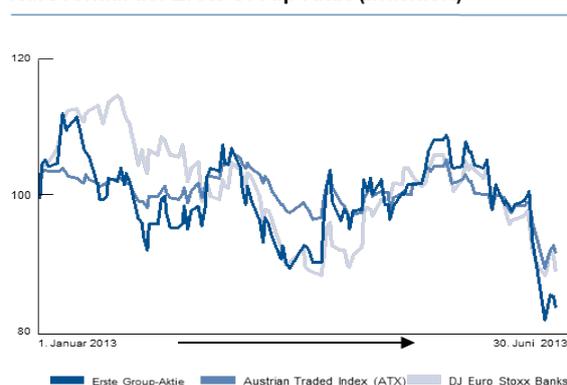
Entwicklung der Eigenmittel		
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage gemäß 22 § (1) 1 BWG	87.317	90.434
Kernkapitalquote exklusive Hybridkapital gemäß § 23 (4a) und (4b) BWG bezogen auf das Gesamtrisiko (in %)	11,8	11,2
Kernkapitalquote bezogen auf das Gesamtrisiko (in %)	12,2	11,6
Eigenmittelquote (in %)	16,6	15,5

	1-6 13	1-6 12
Aktien Daten (Wiener Börse)		
Höchstkurs (EUR)	26,58	19,76
Tiefstkurs (EUR)	19,99	11,95
Schlusskurs (EUR)	20,40	14,95
Börsekapitalisierung (EUR Mrd)	8,05	5,89

Ratings zum 30. Juni 2013

Fitch	
Langfristig	A
Kurzfristig	F1
Ausblick	Stabil
Moody's Investors Service	
Langfristig	A3
Kurzfristig	P-2
Ausblick	Negative
Standard & Poor's	
Langfristig	A
Kurzfristig	A-1
Ausblick	Negative

Kursverlauf der Erste Group-Aktie (indexiert)



Inhaltsverzeichnis

2	Vorwort des Vorstands
3	Erste Group am Kapitalmarkt
4	Zwischenlagebericht
14	Verkürzter Konzernabschluss

Highlights

- Der Zinsüberschuss ging im H1 13 auf EUR 2.431,2 Mio zurück (H1 12: EUR 2.651,7 Mio), was im Wesentlichen auf das unverändert herausfordernde Umfeld von verhaltener Kreditnachfrage und niedrigen Marktzinsen zurückzuführen war. Höhere Beiträge aus dem Wertpapiergeschäft führten gegenüber H1 12 zu einem Anstieg des Provisionsüberschusses von EUR 865,5 Mio auf EUR 895,9 Mio sowie des Handelsergebnisses von EUR 121,5 Mio auf EUR 160,5 Mio.
- Die Betriebserträge betragen EUR 3.487,6 Mio (-4,2% gegenüber H1 12: EUR 3.638,7 Mio). Konsequentes striktes Kostenmanagement führte im H1 13 zu einer Senkung des Verwaltungsaufwands um 2,4% von EUR 1.887,4 Mio auf EUR 1.842,9 Mio. Daraus resultierte ein Betriebsergebnis von EUR 1.644,7 Mio (H1 12: EUR 1.751,3 Mio) und eine Kosten-Ertrags-Relation von 52,8% (nach 51,9% im H1 12).
- Positiv entwickelten sich die Risikokosten, sie sanken im H1 13 um 15,3% auf EUR 831,8 Mio bzw. 128 Basispunkte des durchschnittlichen Kundenkreditbestands gegenüber EUR 981,8 Mio bzw. 146 Basispunkten im H1 12. Die NPL-Quote stieg zum 30. Juni 2013 auf Grund des Rückgangs bei den Kundenkrediten und NPL-Zuflüssen im kommerziellen Immobiliengeschäft auf 9,7% gegenüber 9,2% Ende 2012. Die NPL-Deckungsquote lag bei 61,7% (Ende 2012: 62,6%).
- Der sonstige betriebliche Erfolg belief sich auf EUR -397,7 Mio nach EUR -68,1 Mio im H1 12. Diese Entwicklung war auf den Wegfall von per Saldo positiven Einmaleffekten im H1 12, sowie negative Einmaleffekte (Ukraineverkauf, Sondersteuer und Vorausverbuchung der Bankensteuer in Ungarn) in Höhe von EUR 115,4 Mio im H1 13 zurückzuführen. Ingesamt belasteten Banken- und Finanztransaktionssteuern in Österreich, Ungarn und der Slowakei das Ergebnis mit EUR 184,6 Mio (H1 12: EUR 114,5 Mio). Die Steuern vom Einkommen profitierten von einem positiven Einmaleffekt im Ausmaß von EUR 127,7 Mio in Rumänien.
- Der Periodengewinn nach Steuern und Minderheiten¹ belief sich im H1 13 auf EUR 301,2 Mio nach einem von Einmaleffekten begünstigten Ergebnis vom EUR 453,6 Mio im Vorjahr.
- Das Eigenkapital² blieb mit EUR 12,8 Mrd nahezu stabil. Das Core Tier 1-Kapital betrug zum 30. Juni 2013 EUR 11,9 Mrd (Ende 2012: EUR 11,8 Mrd). Der Rückgang der risikogewichteten Aktiva auf EUR 100,9 Mrd (Ende 2012: EUR 105,3 Mrd) resultierte im Wesentlichen aus der Dekonsolidierung der ukrainischen Tochterbank und einem Rückgang im Kreditrisikovolumen. Die Core Tier 1-Quote (Gesamtrisiko; Basel 2.5) lag bei 11,8% (Ende 2012: 11,2%) bzw. 10,7% (adjustiert um Kapitalerhöhung und Rückzahlung des Partizipationskapitals).
- Die Bilanzsumme lag per 30. Juni 2013 bei EUR 210,2 Mrd, der Rückgang seit Jahresbeginn war insbesondere auf Bewertungsänderungen, aber auch Rückgänge im Kundengeschäft zurückzuführen. Die Einlagenbasis blieb mit EUR 122,5 Mrd größtenteils stabil, während das Kundenkreditvolumen seit Jahresbeginn auf EUR 129,8 Mrd sank. Letztere Entwicklung war hauptsächlich auf Rückgänge des Kreditvolumens in den meisten Bereichen zurückzuführen. Daher verbesserte sich das Kredit-Einlagen-Verhältnis per 30. Juni 2013 auf 105,9% (Ende 2012: 107,2%).

¹ Der „Periodengewinn/-verlust nach Steuern und Minderheiten“ entspricht dem „den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnenden Periodengewinn/-verlust“.

² Das „Eigenkapital“ entspricht dem „den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnenden Gesamtkapital“.

Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Die Erste Group erzielte im ersten Halbjahr 2013 einen Nettogewinn von EUR 301,2 Mio. Angesichts des immer schwieriger werdenden Umfelds für jene Banken, die das von Regulatoren und Politikern favorisierte Geschäftsmodell – die Hereinnahme von Kundeneinlagen und Vergabe von Kundenkrediten – betreiben, ist das ein zufriedenstellendes Ergebnis. Unterstützt wurde das Halbjahresergebnis durch den fortgesetzten Rückgang der Risikokosten aufgrund deutlicher Verbesserungen in Rumänien, Österreich, der Tschechischen Republik und der Slowakei, die den Rückgang im Betriebsergebnis vor Risikovorsorgen mehr als wettmachten. Diverse Einmaleffekte hoben einander nahezu auf und belasteten daher das Gesamtergebnis nicht wesentlich. Das Kreditvolumen ist hauptsächlich wegen verhaltener Nachfrage seit Jahresbeginn um 1,7% gesunken, während die Einlagen – um Einmaleffekte bereinigt – anstiegen. Nach der erfolgreichen Kapitalerhöhung Anfang Juli wird die Erste Group das Partizipationskapital im August 2013 als erste österreichische Bank vollständig zurückzahlen. Auch die Kapital Kennzahlen der Erste Group haben sich stark verbessert: ohne Berücksichtigung des Halbjahresgewinns und bereinigt um die Effekte der Kapitalerhöhung und der Rückzahlung des Partizipationskapitals, stieg die Kernkapitalquote (Core Tier 1, Basel 2.5) auf 10,7%.

Was waren nun unsere Hauptgründe das Partizipationskapital so früh wie möglich zurückzuzahlen? Erstens wollten wir angesichts der bevorstehenden Nationalratswahlen in Österreich und im Lichte der Entwicklung der Bankensteuer schlicht und einfach das politische Risiko reduzieren. Zweitens wird der Bilanzgewinn damit sofort deutlich entlastet, was uns ermöglicht, jährlich um etwa 15 Basispunkte mehr Kapital zu bilden. Dieser Schritt verbessert natürlich auch unsere Möglichkeiten zur zukünftigen Ausschüttung von Dividenden. Drittens befreien wir uns mit einem Schlag von dem Stigma, von der vielfach so genannten Staatshilfe abhängig zu sein, womit wir uns von unseren Mitbewerbern positiv abheben. Schlussendlich konnten wir mit den zuständigen Aufsichtsbehörden eine informelle Vereinbarung abschließen. Wir haben uns verpflichtet, bis Ende 2014 eine harte Kernkapitalquote (CET 1) von 10% unter voller Anwendung von Basel 3 zu erreichen und die Rückzahlung des Partizipationskapitals mit einer Kapitalerhöhung zu koppeln. Der Vorstand und der Aufsichtsrat haben im Licht der genannten Vorteile beide Bedingungen als akzeptabel erachtet. Wir haben die Möglichkeit einer raschen Rückzahlung daher wahrgenommen.

Und nun zum Geschäftsverlauf. Die Trends des ersten Quartals 2013 setzten sich im zweiten Quartal vielfach fort: In weiten Bereichen unserer Region blieb die Kreditnachfrage beschränkt und konzentrierte sich vor allem auf niedrigmarginiges Hypothekengeschäft. Gleichzeitig mussten Reinvestitionen von Finanzanlagen generell zu niedrigeren Renditen getätigt werden. Trotz laufender Anpassungen auf der Passivseite verhinderte dies eine Verbesserung des Zinsüberschusses. In der Tschechischen Republik, in Ungarn und im Immobiliengeschäft waren die Rückgänge gegenüber dem Vorjahr besonders ausgeprägt. In Tschechien war das auf ein geringeres Geschäftsvolumen, niedrigere Anlagerenditen und die geänderte Darstellung des Pensionsfonds zurückzuführen. In Ungarn hingegen war es die

Folge der signifikanten Schrumpfung des Bankensektors, im Immobiliengeschäft bedingt durch das gezielt reduzierte Geschäftsvolumen. Im Gegensatz zum Zinsüberschuss erhöhte sich der Provisionsüberschuss im ersten Halbjahr 2013 vor allem dank des Beitrags des österreichischen Privatkunden- und Kommerzkundengeschäfts um 3,5%. Auch das Handelsergebnis zeigte sich gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert. Insgesamt sanken die Betriebserträge im ersten Halbjahr 2013 um 4,2%. Dies wurde durch einen Rückgang des Betriebsaufwandes um 2,4% nur zum Teil kompensiert.

Die schwache Entwicklung des sonstigen betrieblichen Erfolgs im ersten Halbjahr 2013 war neben einer technischen Einmalbuchung in Zusammenhang mit dem Verkauf der Ukraine in Höhe von EUR 75 Mio auf folgende Positionen in Ungarn zurückzuführen: eine außerordentliche Finanztransaktionssteuer in Höhe von EUR 16 Mio, die neu eingeführte und mittlerweile verdoppelte reguläre Finanztransaktionssteuer (EUR 12 Mio) sowie die vorzeitige Verbuchung der für das Gesamtjahr anfallenden regulären ungarischen Bankensteuer im zweiten Quartal (zusätzliche EUR 25 Mio, alle Werte vor Steuern). Die Auflösung einer Rückstellung für Steuerschulden in Rumänien in Höhe von EUR 128 Mio, die den Posten Steuern in den positiven Bereich verlagerte, kompensierte diese negativen Effekte.

Die Risikokosten sanken weiter, was die bereits im Vorquartal beobachteten Trends bestätigte: Nahezu vollständige Normalisierung im österreichischen, tschechischen und slowakischen Privatkunden- und Kommerzgeschäft, wesentliche Verbesserungen in Rumänien und anhaltend hoher Vorsorgebedarf in Ungarn und im gewerblichen Immobilienbereich. Die NPL-Quote stieg von 9,2% zum Jahresende 2012 auf 9,7%. Dies resultierte aus dem Rückgang des Kreditportfolios, obwohl der Zufluss der Not leidenden Kredite deutlich niedriger war als im ersten Halbjahr 2012. NPL-Zuflüsse gab es im ersten Halbjahr 2013 insbesondere bei den gewerblichen Immobilien und, in geringerem Umfang, in Rumänien. In Ungarn ging der NPL-Bestand weiter zurück, allerdings langsamer als der gesamte Kreditbestand. Die NPL-Deckungsquote von 61,7% blieb über dem angestrebten Niveau von 60%.

Aus Makrosicht ist es erfreulich, dass der globale Abverkauf von Schwellenländer-Vermögenswerten im zweiten Quartal Zentral- und Osteuropa wenig berührte. Dies bestätigt die deutliche Verbesserung der makroökonomischen Lage der Region, die durch einen geringen Bedarf an Auslandsfinanzierung und weitgehend ausgeglichene Leistungsbilanzen gekennzeichnet ist. Auch die Währungen waren weitgehend stabil. Wir bleiben bei unserer Einschätzung, dass im überwiegenden Teil unserer Region mit einer Erholung der BIP-Entwicklung in der zweiten Jahreshälfte zu rechnen ist, im Einklang mit den Konsenserwartungen des Marktes für eine Erholung der gesamteuropäischen Wirtschaft. Dieser Trend sollte im zweiten Halbjahr 2013 eine Belebung des Kreditwachstums unterstützen und bessere Geschäftsmöglichkeiten eröffnen.

Andreas Treichl e.h.

Erste Group am Kapitalmarkt

BÖRSENUMFELD

Das Geschehen an den internationalen Aktienmärkten stand im zweiten Quartal einmal mehr im Zeichen der Geldpolitik der Notenbanken. Die Indizes konnten zunächst, allerdings mit geringerer Dynamik, ihre Aufwärtstrends fortsetzen. Bei geringer Volatilität erzielte insbesondere der US-amerikanische Aktienmarkt auf breiter Basis neue Rekordstände. Getragen von der Stärke der amerikanischen Leitbörsen und einem weiteren Zinsschritt der EZB verzeichneten auch die europäischen Aktien Kursgewinne. Der deutsche DAX-Index erreichte ein neues Allzeithoch und auch der Euro Stoxx 600 Index, der die größten Unternehmen Europas repräsentiert, wies Kursanstiege in allen Sektoren auf. Im Juni kam es bedingt durch Unsicherheiten rund um den weiteren Kurs der amerikanischen Notenbank FED, die zögerliche Wirtschaftsentwicklung in den USA und die gesenkte Wachstumsprognose der EZB für die Eurozone zu Gewinnmitnahmen an allen Aktienmärkten. Die europäischen Banken verzeichneten teils deutliche Kursverluste.

Die großen börsebestimmenden Themen waren auf der positiven Seite die fehlenden Anlage-Alternativen zu Aktien angesichts der niedrigen Bondrenditen von Staatsanleihen, die in den letzten Monaten stark rückläufigen Volatilitäten, die Zuführung von Liquidität durch die Notenbanken, gesunkene Rohstoffpreise und stabile Gewinnaussichten der Unternehmen. Demgegenüber standen die anhaltenden Unsicherheiten über die Perspektiven der Weltwirtschaft ebenso wie die ungelöste Euro-Krise und vor allem die weiteren geldpolitischen Maßnahmen der bedeutenden Notenbanken etwa der FED, EZB, Bank of England, Bank of Japan.

Der Dow Jones Industrial Index schloss den Beobachtungszeitraum mit einem Anstieg von 2,3% auf 14.909,60 Punkte und lag damit um 13,8% über dem Jahresultimo 2012. Der marktbreitere Standard & Poors 500 Index übertraf mit einem Anstieg von 2,4% im zweiten Quartal auf 1.606,28 Punkte seine früheren Höchststände und erreichte im laufenden Jahr bisher eine Performance von 12,6%. Die europäischen Aktien hinkten aufgrund der konjunkturellen Schwäche in der Eurozone und der ungelösten Euro-Krise weiterhin hinter den amerikanischen Papieren her. Der Euro Stoxx 600 Index verzeichnete im zweiten Quartal einen Rückgang von 3,0% und lag mit 285,02 Punkten nur mehr 1,9% über dem Wert zu Jahresbeginn. Der Austrian Traded Index (ATX) blieb hinter den positiven Vorgaben der internationalen Börsen zurück und verbuchte, unter anderem aufgrund der starken Gewichtung der österreichischen Banktitel, einen Rückgang von 5,4% im zweiten Quartal bzw. 7,4% seit Jahresbeginn auf 2.223,98 Punkte.

Die europäischen Bankwerte profitierten nach den deutlichen Kursabschlägen im ersten Quartal zunächst von der Senkung des Leitzinssatzes durch die Europäische Zentralbank EZB auf ein Rekordtief von 0,5%. Die mögliche Einschränkung der ultralockeren Geldpolitik der FED sowie Verhandlungen der EU-Finanzminister über die Einführung einer Bankunion mit einer strengeren gemeinsamen Aufsichtsbehörde und einem europaweiten

Abwicklungsmechanismus für notleidende Banken sorgten für fallende Kurse bei den europäischen Bankwerten. Der Dow Jones Bank Index, der die wichtigsten europäischen Bankaktien repräsentiert, ermäßigte sich im Juni um 13,0% auf 101,39 Punkte und schloss damit das erste Halbjahr 2013 mit einem Minus von 9,8%.

ENTWICKLUNG DER ERSTE GROUP-AKTIE

Einhergehend mit der Erholung der europäischen Bankaktien in den ersten beiden Monaten des zweiten Quartals konnte auch die Aktie der Erste Group ihre Kursverluste aus dem ersten Quartal mit einem Kursanstieg auf bis zu EUR 26,00 mehr als ausgleichen. Nach der Ankündigung die Rückzahlung des Partizipationskapitals zum Teil mit einer Kapitalerhöhung zu finanzieren und einem leicht schwächeren Ausblick für 2013 kamen die Aktien der Erste Group unter Druck obwohl die Analysten ihre großteils positiven Einschätzungen (15 Kaufempfehlungen aus 26 Analysen) für die Aktie unverändert belieben und lediglich ihre Kursziele anpassten. Die Erste Group-Aktie verzeichnete mit einem Schlusskurs von EUR 20,505 zum Ende des ersten Halbjahres, einen Rückgang von 14,7% gegenüber dem Jahresultimo 2012.

Die Erste Group-Aktie verzeichnete im ersten Halbjahr 2013 das höchste Handelsvolumen an der Wiener Börse. Die Erste Group-Aktie wird auch an den Börsen in Prag und Bukarest gehandelt. Der außerbörsliche Handel (OTC) sowie der Handel über elektronische Handelssysteme waren ebenfalls wesentlich.

REFINANZIERUNG

Im Unterschied zu den letzten Jahren hat die Erste Group keine Benchmark Emission im ersten Halbjahr begeben. Angesichts der komfortablen Liquiditätssituation hat sich die Erste Group entschieden, sich auf Retail Emissionen zu konzentrieren. Insgesamt wurden per Ende Juni 2013 Emissionen in Höhe von rund EUR 1 Mrd begeben.

INVESTOR RELATIONS

Im zweiten Quartal 2013 hat das Management gemeinsam mit dem Investor Relations-Team der Erste Group zahlreiche Einzel- und Gruppentermine wahrgenommen und an internationalen Banken- und Investorenkonferenzen teilgenommen. Bei den Gesprächen und Konferenzen wurde die Strategie und Ausrichtung der Erste Group vor dem Hintergrund des aktuellen Umfeldes präsentiert. Im Anschluss an die Präsentation des Ergebnisses für das erste Quartal fand die Frühlings-Roadshow in Europa und den USA statt.

Das Investor Relations Team der Erste Group hat das dritte Jahr in Folge die Auszeichnung des IR Magazine Europe für die besten Investor Relations eines österreichischen Unternehmens errungen.

Zwischenlagebericht

Im Zwischenlagebericht werden die Finanzergebnisse des ersten Halbjahres 2013 mit jenen des ersten Halbjahres 2012 verglichen. Sofern nicht anders angegeben, beziehen sich Bezeichnungen wie „im Vorjahr“, „2012“ oder „zum ersten Halbjahr 2012“ dementsprechend auf das erste Halbjahr 2012 und Bezeichnungen wie „heuer“, „2013“ oder „zum ersten Halbjahr 2013“ auf das erste Halbjahr 2013. Die Bezeichnung „Periodengewinn/-verlust nach Steuern und Minderheiten“ entspricht dem „den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnenden Periodengewinn/-verlust“.

ZUSAMMENFASSUNG DER GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Rückläufige Betriebserträge führten trotz einer Reduktion der Betriebsaufwendungen im ersten Halbjahr 2013 zu einem niedrigeren **Betriebsergebnis** von EUR 1.644,7 Mio (-6,1% gegenüber EUR 1.751,3 Mio im ersten Halbjahr 2012).

Die **Betriebserträge** beliefen sich im ersten Halbjahr 2013 auf EUR 3.487,6 Mio (erstes Halbjahr 2012: EUR 3.638,7 Mio). Der Rückgang um 4,2% war vor allem auf einen niedrigeren Zinsüberschuss (-8,3% auf EUR 2.431,2 Mio) zurückzuführen, welcher durch ein gestiegenes Handelsergebnis (+32,1% auf EUR 160,5 Mio) und einen gestiegenen Provisionsüberschuss (+3,5% auf EUR 895,9 Mio) nicht kompensiert wurde.

Die **Verwaltungsaufwendungen** sanken um 2,4% auf EUR 1.842,9 Mio (erstes Halbjahr 2012: EUR 1.887,4 Mio). Daraus resultierte eine Kosten-Ertrags-Relation von 52,8% (erstes Halbjahr 2012: 51,9%).

Der **Periodengewinn nach Steuern und Minderheiten** verringerte sich gegenüber dem durch per Saldo positive Sondereffekte begünstigten ersten Halbjahr 2012 von EUR 453,6 Mio auf EUR 301,2 Mio.

Die **Cash-Eigenkapitalverzinsung**, d.h. die Eigenkapitalverzinsung, bereinigt um nicht auszahlungswirksame Positionen wie Firmenwertabschreibungen und die lineare Abschreibung für den Kundenstock, lag bei 5,3% (ausgewiesener Wert: 4,6%); im ersten Halbjahr 2012 lag sie bei 10,4% (ausgewiesener Wert: 7,2%). Das Cash-Ergebnis je Aktie belief sich im ersten Halbjahr 2013 auf EUR 0,71 (ausgewiesener Wert: EUR 0,59) nach EUR 1,51 (ausgewiesener Wert: EUR 0,98) im ersten Halbjahr 2012.

Die **Bilanzsumme** verringerte sich seit Jahresende 2012 um 1,7% auf EUR 210,2 Mrd. Die risikogewichteten Aktiva sanken um 4,2% auf EUR 100,9 Mrd (Jahresende 2012: EUR 105,3 Mrd).

Die **Eigenmittelquote** verbesserte sich zum 30. Juni 2013 auf 16,6% (Ende 2012: 15,5%) und lag damit deutlich über dem gesetzlichen Mindestfordernis. Die Core Tier 1-Quote, bezogen auf das Gesamtrisiko gemäß Basel 2.5, betrug zum 30. Juni 2013 11,8% (Ende 2012: 11,2%).

AUSBLICK

Aus Sicht der Erste Group sollte es in Mittel- und Osteuropa in der zweiten Jahreshälfte 2013 zu einer leichten Verbesserung der wirtschaftlichen Entwicklung kommen, wenn auch erwartet wird, dass die Wachstumsraten in der Region moderat bleiben werden. Die Erste Group rechnet mit einem Rückgang des Betriebsergebnisses von bis zu 5% in 2013, da geringere Betriebserträge nur teilweise durch niedrigere Betriebskosten ausgeglichen werden. Für die Risikokosten der Erste Group wird ein Rückgang um ungefähr 10-15% im Jahr 2013 erwartet, was hauptsächlich auf die erwartete Verbesserung der Risikosituation in Rumänien zurückzuführen ist. Erwartungsgemäß werden die Bankensteuern (ohne Berücksichtigung der Transaktionssteuern) in Österreich, der Slowakei und Ungarn in Höhe von ungefähr EUR 260 Mio vor Steuern (ungefähr EUR 200 Mio nach Steuern) das Nettoergebnis in 2013 weiterhin belasten. Die Erste Group geht weiterhin davon aus, dass die rumänische Tochtergesellschaft BCR für das Geschäftsjahr 2013 in die Gewinnzone zurückkehren wird (ohne Berücksichtigung des einmaligen Steuereffekts).

ERGEBNISENTWICKLUNG IM DETAIL

in EUR Mio	1-6 13	1-6 12	Vdg.
Zinsüberschuss	2.431,2	2.651,7	-8,3%
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-831,8	-981,8	-15,3%
Provisionsüberschuss	895,9	865,5	3,5%
Handelsergebnis	160,5	121,5	32,1%
Verwaltungsaufwand	-1.842,9	-1.887,4	-2,4%
Sonstiger Erfolg	-443,6	-41,8	>100,0%
Periodengewinn/-verlust vor Steuern	369,3	727,7	-49,3%
Periodengewinn/-verlust	394,3	531,1	-25,8%
Nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar	93,1	77,5	20,1%
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar	301,2	453,6	-33,6%

Zinsüberschuss

Der **Zinsüberschuss** sank von EUR 2.651,7 Mio im ersten Halbjahr 2012 auf EUR 2.431,2 Mio im ersten Halbjahr 2013, vor allem bedingt durch das Niedrigzinsumfeld und die nach wie vor verhaltene Kreditnachfrage. Im Einklang mit dieser Entwicklung sank auch die Zinsspanne (Zinsüberschuss in % der durchschnittlichen zinstragenden Aktiva) von 2,83% auf 2,67%. Negativ auf

den Zinsüberschuss wirkte sich auch der veränderte Ausweis des Ergebnisses des tschechischen Pensionsfonds aus. Dieses wird ab 2013 saldiert im sonstigen betrieblichen Ergebnis dargestellt und nicht wie im Vorjahr in den einzelnen Zeilen der Gewinn- und Verlustrechnung. Im ersten Halbjahr 2013 hätte der Beitrag des tschechischen Pensionsfonds zum Zinsüberschuss EUR 20,0 Mio ausgemacht (im ersten Halbjahr 2012: EUR 19,3 Mio).

Provisionsüberschuss

in EUR Mio	1-6 13	1-6 12	Vdg.
Kreditgeschäft	130,1	141,6	-8,1%
Zahlungsverkehr	438,4	427,0	2,7%
Kartengeschäft	100,2	103,0	-2,7%
Wertpapiergeschäft	203,1	173,4	17,1%
Fondsgeschäft	99,3	92,8	7,0%
Depotgebühren	34,3	15,5	>100,0%
Brokerage	69,5	65,1	6,8%
Versicherungsvermittlungsgeschäft	47,5	45,1	5,3%
Bausparvermittlungsgeschäft	16,8	15,2	10,5%
Devisen-/Valutengeschäft	11,1	12,6	-11,9%
Investmentbankgeschäft	8,8	5,7	54,4%
Sonstiges	40,1	44,9	-10,7%
Gesamt	895,9	865,5	3,5%

Der **Provisionsüberschuss** verbesserte sich im ersten Halbjahr 2013 vor allem aufgrund eines verbesserten Wertpapiergeschäfts von EUR 865,5 Mio auf EUR 895,9 Mio.

Handelsergebnis

Das **Handelsergebnis** verbesserte sich von EUR 121,5 Mio im ersten Halbjahr 2012 auf EUR 160,5 Mio im ersten Halbjahr 2013, insbesondere aufgrund eines deutlich verbesserten Wertpapiergeschäfts.

Verwaltungsaufwand

in EUR Mio	1-6 13	1-6 12	Vdg.
Personalaufwand	-1.126,5	-1.138,6	-1,1%
Sachaufwand	-538,3	-565,0	-4,7%
Abschreibungen	-178,1	-183,8	-3,1%
Gesamt	-1.842,9	-1.887,4	-2,4%

Der **Verwaltungsaufwand** verringerte sich um 2,4% von EUR 1.887,4 Mio auf EUR 1.842,9 Mio (währungsbereinigt: -1,9%).

Der **Personalaufwand** reduzierte sich aufgrund eines niedrigeren Personalstandes um 1,1% (währungsbereinigt: -0,7%) von EUR 1.138,6 Mio auf EUR 1.126,5 Mio. Wesentliche Kosteneinsparungen gab es im Sachaufwand, der um 4,7% (währungsbereinigt: -4,2%) von EUR 565,0 Mio auf EUR 538,3 Mio sank. Die Abschreibungen auf Sachanlagen, verringerten sich

um 3,1% (währungsbereinigt: -2,6%) von EUR 183,8 Mio auf EUR 178,1 Mio.

Der **Personalstand** ging seit Jahresende 2012 um 6,1% auf 46.379 Mitarbeiter zurück. Dies resultierte im Wesentlichen aus dem Verkauf der Erste Bank Ukraine und Reorganisationsmaßnahmen.

Personalstand am Ende der Periode

	Jun 13	Dez 12	Vdg.
In der Erste Group tätig	46.379	49.381	-6,1%
Erste Group, EB Oesterreich und Tochtergesellschaften	8.492	8.612	-1,4%
HV-Sparkassen	7.350	7.448	-1,3%
Teilkonzern Česká spořitelna	10.621	11.014	-3,6%
Teilkonzern Banca Comercială Română	7.313	8.289	-11,8%
Teilkonzern Slovenská sporiteľňa	4.207	4.185	0,5%
Teilkonzern Erste Bank Hungary	2.750	2.690	2,2%
Teilkonzern Erste Bank Croatia	2.600	2.629	-1,1%
Erste Bank Serbia	931	944	-1,4%
Erste Bank Ukraine	0	1.530	na
Sparkassen Tochtergesellschaften & Filialen Ausland	1.124	1.145	-1,8%
Sonstige Tochtergesellschaften und ausländische Filialen	991	895	10,7%

Betriebsergebnis

Getrieben durch das gesunkene Zinsergebnis waren die Betriebserträge im ersten Halbjahr 2013 mit EUR 3.487,6 Mio (erstes Halbjahr 2012: EUR 3.638,7 Mio) um 4,2% rückläufig. Der Verwaltungsaufwand konnte hingegen um 2,4% von EUR 1.887,4 Mio auf EUR 1.842,9 Mio gesenkt werden, woraus ein Betriebsergebnis von EUR 1.644,7 Mio resultierte (erstes Halbjahr 2012: EUR 1.751,3 Mio).

Risikovorsorgen

Die **Risikovorsorgen**, d.h. der Saldo aus der Dotierung bzw. Auflösung von Vorsorgen für das Kreditgeschäft, Aufwendungen aus der Direktabschreibung von Forderungen sowie Erträgen aus Eingängen bereits abgeschriebener Forderungen, sanken gegenüber dem ersten Halbjahr 2012 um 15,3% von EUR 981,8 Mio auf EUR 831,8 Mio. Dies resultierte im Wesentlichen aus einem signifikanten Rückgang der Risikokosten in Rumänien und weiteren Verbesserungen der Risikosituation in Tschechien, der Slowakei und in Österreich, die die Verschlechterung im kommerziellen Immobiliengeschäft mehr als wettmachte. Die Risikokosten, bezogen auf die durchschnittlichen Kundenforderungen, beliefen sich im ersten Halbjahr 2013 auf 128 Basispunkte (erstes Halbjahr 2012: 146 Basispunkte).

Sonstiger betrieblicher Erfolg

Der **sonstige betriebliche Erfolg** verringerte sich von EUR -68,1 Mio im ersten Halbjahr 2012 auf EUR -397,7 Mio im ersten Halbjahr 2013. Hauptverantwortlich für das Ergebnis im Vorjahr war der Rückkauf von Tier 1- und Tier 2-Instrumenten, aus denen ein Einmalertrag in Höhe von EUR 413,2 Mio resultierte sowie Firmenwertanpassungen für die Banca Comerciala Romana in Höhe von EUR 210,0 Mio. Im ersten Halbjahr 2013 stand letzte-

ren eine Firmenwertanpassung für die Erste Bank Croatia in Höhe von EUR 21,9 Mio gegenüber.

Die sonstigen Steuern stiegen im ersten Halbjahr 2013 von EUR 127,5 Mio auf EUR 197,1 Mio. Ein wesentlicher Anteil daran entfiel mit EUR 80,4 Mio auf Ungarn und setzte sich wie folgt zusammen: eine außerordentliche Finanztransaktionssteuer in Höhe von EUR 16,3 Mio (erstes Halbjahr 2012: EUR 0 Mio), die 2013 eingeführte und mittlerweile verdoppelte reguläre Finanztransaktionssteuer in Höhe von EUR 11,8 Mio, die vorzeitige Verbuchung der gesamten Bankensteuer für das Jahr 2013 in Höhe von EUR 49,0 Mio und das Programm zur Subventionierung von Kreditraten für Fremdwährungsausleihungen im Ausmaß von EUR 3,3 Mio. Im ersten Halbjahr 2012 fiel mit EUR 24,5 Mio nur die Bankensteuer für die ersten sechs Monate 2012 an. In den sonstigen Steuern waren auch die Bankenabgaben in Österreich mit EUR 83,3 Mio (erstes Halbjahr 2012: EUR 82,9 Mio) und in der Slowakei mit EUR 21,0 Mio (erstes Halbjahr 2012: EUR 7,1 Mio) enthalten.

Negativ wirkte sich in dieser Position im ersten Halbjahr 2013 Effekte in Zusammenhang mit dem Verkauf der ukrainischen Tochterbank im Ausmaß von EUR 74,6 Mio aus, hauptsächlich der negative Währungseffekt in Zusammenhang mit Kapital und Firmenwerten, der gegen die Gewinn- und Verlustrechnung gebucht wurde. Diese technische Buchung wirkte sich jedoch nicht auf die Kapitalposition aus.

Im sonstigen betrieblichen Erfolg sind auch die lineare Abschreibung von immateriellen Vermögensgegenständen (Kundenstock) im Ausmaß von EUR 32,7 Mio (erstes Halbjahr 2012: EUR 33,4 Mio) sowie die Aufwendungen für Einzahlungen in Einlagen-

sicherungssysteme in Höhe von EUR 38,7 Mio (erstes Halbjahr 2012: EUR 43,7 Mio) enthalten.

Ergebnisse aus finanziellen Vermögenswerten

Das Ergebnis aus allen Kategorien der finanziellen Vermögenswerte reduzierte sich von EUR 26,3 Mio im ersten Halbjahr 2012 auf EUR -45,9 Mio im ersten Halbjahr 2013. Die positiven Ergebnisse aus den Available for Sale- und Held to Maturity-Portfolios konnten die negativen Bewertungseffekte resultierend aus dem Rückgang der Credit Spreads der Eigenemissionen im Fair Value-Portfolio nicht kompensieren.

Periodenergebnis

Der **Periodengewinn vor Steuern** belief sich im ersten Halbjahr 2013, vornehmlich aufgrund negativer Einmaleffekte (Ukraine, Ungarn) auf EUR 369,3 Mio nach EUR 727,7 Mio im ersten

Halbjahr 2012, das durch per Saldo positive Sondereffekte begünstigt war.

Die Position Steuern vom Einkommen profitierte im ersten Halbjahr 2013 von einem positiven Sondereffekt in Höhe von EUR 127,7 Mio. Dies war auf die Auflösung einer latenten Steuerverbindlichkeit in Rumänien zurückzuführen. Die latente Steuerverbindlichkeit entstand durch Differenzen zwischen lokalen aufsichtsrechtlichen und IFRS Risikovorsorgen nach dem Wechsel zur IFRS Bilanzierung.

Der **Periodengewinn nach Steuern und Minderheiten** sank gegenüber dem durch per Saldo positive Sondereffekte begünstigten ersten Halbjahr 2012 um 33,6% von EUR 453,6 Mio auf EUR 301,2 Mio im ersten Halbjahr 2013.

FINANZERGEBNISSE IM QUARTALSVERGLEICH

Der **Zinsüberschuss** verringerte sich gegenüber dem Vorquartal um 4,0% von 1.240,6 Mio auf EUR 1.190,6 Mio. Der Rückgang war vornehmlich auf das Niedrigzinsumfeld, die weiterhin verhaltene Kreditnachfrage und die Dekonsolidierung der ukrainischen Tochterbank zurückzuführen.

Der **Provisionsüberschuss** blieb im Quartalsvergleich beinahe unverändert bei EUR 447,7 Mio (Q1 13: EUR 448,2 Mio).

Das **Handelsergebnis** erhöhte sich von EUR 77,8 Mio im ersten Quartal 2013 um 6,3% auf EUR 82,7 Mio im zweiten Quartal 2013. Das war auf eine Verbesserung im Wertpapier- und Derivatgeschäft zurückzuführen, welche den Rückgang im Devisen- und Valutengeschäft mehr als kompensierten.

Der **Verwaltungsaufwand** verringerte sich von EUR 931,2 Mio im ersten Quartal auf EUR 911,7 Mio im zweiten Quartal 2013 da die Rückgänge im Sachaufwand (um 6,2% von EUR 277,7 Mio auf EUR 260,6 Mio) und Personalwand (um 0,5% von EUR 564,6 Mio auf EUR 561,9 Mio) den Anstieg der Abschreibungen (um 0,3% von EUR 88,9 Mio auf EUR 89,2 Mio) kompensierten.

Die **Kosten-Ertrags-Relation** blieb im zweiten Quartal 2013 mit 53,0% nach 52,7% im ersten Quartal 2013 ziemlich stabil.

Die **Risikoversorgen** im Kreditgeschäft stiegen im Quartalsvergleich um 6,8% von EUR 402,2 Mio auf EUR 429,6 Mio, was, nach dem durch Auflösungen begünstigten ersten Quartal, vor allem auf höhere Vorsorgen in Österreich zurückzuführen war.

Der **sonstige betriebliche Erfolg** verringerte sich im zweiten Quartal 2013 auf EUR -294,4 Mio nach EUR -103,3 Mio im ersten Quartal 2013. Das ist einerseits auf den negativen Einmal-effekt aus dem Verkauf der Erste Bank Ukraine in Höhe von EUR 74,6 Mio zurückzuführen. Ebenfalls negativ wirkten sich im zweiten Quartal 2013 folgende Steuermaßnahmen in Ungarn aus: eine außerordentliche Finanztransaktionssteuer in Höhe von

EUR 16,3 Mio, die 2013 eingeführte und mittlerweile verdoppelte reguläre Finanztransaktionssteuer in Höhe von EUR 6,1 Mio, die vorzeitige Verbuchung der gesamten verbleibenden Bankensteuer für das Jahr 2013 in Höhe von EUR 36,8 Mio und das Programm zur Subventionierung von Kreditraten für Fremdwährungsausleihungen im Ausmaß von EUR 1,7 Mio. Im ersten Quartal 2013 fielen dagegen EUR 12,2 Mio Bankensteuer, EUR 5,7 Mio Finanztransaktionssteuer und EUR 1,6 Mio für das Programm zur Subventionierung von Kreditraten für Fremdwährungsausleihungen an. Ebenso waren auch die Bankenabgaben in Österreich mit EUR 41,6 Mio (erstes Quartal 2013: EUR 41,6 Mio) und in der Slowakei mit EUR 10,5 Mio (erstes Quartal 2013: EUR 10,5 Mio) sowie eine Firmenwertanpassung für die Erste Bank Croatia im Ausmaß von EUR 21,9 Mio in dieser Position enthalten.

Das **Ergebnis aus allen Kategorien von finanziellen Vermögenswerten** verbesserte sich von EUR -28,5 Mio im ersten Quartal 2013 auf EUR -17,4 Mio im zweiten Quartal 2013. Dies resultierte im Wesentlichen aus dem Ergebnis aus Finanzinstrumenten – At Fair Value through Profit or Loss.

Der **Periodengewinn vor Steuern** belief sich im zweiten Quartal 2013, bedingt durch negative Sondereffekte (Ukraine, Ungarn) auf EUR 67,9 Mio nach EUR 301,4 Mio im ersten Quartal 2013.

Die Position Steuern vom Einkommen profitierte im zweiten Quartal 2013 von einem positiven Sondereffekt in Höhe von EUR 127,7 Mio. Dies war auf die Auflösung einer latenten Steuerverbindlichkeit in Rumänien zurückzuführen. Die latente Steuerverbindlichkeit entstand durch Differenzen zwischen lokalen aufsichtsrechtlichen und IFRS Risikoversorgen nach dem Wechsel zur IFRS Bilanzierung.

Der **Periodengewinn nach Steuern** und Minderheiten betrug im zweiten Quartal 2013 EUR 125,0 Mio, nach EUR 176,2 Mio im ersten Quartal 2013.

BILANZ DER ERSTE GROUP

in EUR Mio	Jun 13	Dez 12	Vdg.
Forderungen an Kreditinstitute	10.163	9.074	12,0%
Forderungen an Kunden	129.756	131.928	-1,6%
Risikovorsorgen	-7.820	-7.644	2,3%
Handelsaktiva, derivative Finanzinstrumente	17.106	18.467	-7,4%
Finanzielle Vermögenswerte	39.664	42.109	-5,8%
Übrige Aktiva	21.332	19.890	7,2%
Summe der Aktiva	210.201	213.824	-1,7%

in EUR Mio	Jun 13	Dez 12	Vdg.
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21.699	21.822	-0,6%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	122.513	123.053	-0,4%
Verbriefte Verbindlichkeiten	28.826	29.427	-2,0%
Handelspassiva, derivative Finanzinstrumente	8.151	11.359	-28,2%
Übrige Passiva	7.615	6.502	17,2%
Nachrangige Verbindlichkeiten	5.161	5.323	-3,0%
Gesamtkapital	16.234	16.338	-0,6%
Nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar	3.453	3.483	-0,9%
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar	12.781	12.855	-0,6%
Summe der Passiva	210.201	213.824	-1,7%

*Diese Tabelle kann Rundungsdifferenzen enthalten.

Die **Forderungen an Kreditinstitute** stiegen von einem niedrigen Niveau von EUR 9,1 Mrd zum 31. Dezember 2012 auf EUR 10,2 Mrd zum 30. Juni 2013. Dieser Anstieg war hauptsächlich auf vermehrte Interbankaktivitäten zurückzuführen.

Die **Forderungen an Kunden** verringerten sich leicht von EUR 131,9 Mrd zum 31. Dezember 2012 auf EUR 129,8 Mrd zum 30. Juni 2013. Dies war vor allem auf die verhaltene Kreditnachfrage in den meisten Geschäftsbereichen und Währungseffekte zurückzuführen.

Der Stand der **Risikovorsorgen** erhöhte sich im ersten Halbjahr 2013 aufgrund von Neudotierungen von EUR 7,6 Mrd auf EUR 7,8 Mrd. Das Verhältnis der Not leidenden Kredite zu den Kundenforderungen erhöhte sich zum 30. Juni 2013 auf 9,7% (Ende 2012: 9,2%), was auf einen Rückgang im Kreditvolumen und NPL-Zuflüsse im kommerziellen Immobiliengeschäft zurückzuführen war. Die Deckung der Not leidenden Kredite durch Risikovorsorgen lag bei 61,7% gegenüber 62,6% zum Jahresende 2012.

Die **Wertpapierveranlagungen** in den verschiedenen Kategorien der finanziellen Vermögenswerte sanken seit dem Jahresende 2012 um 5,8% von EUR 42,1 Mrd auf EUR 39,7 Mrd insbesondere im Zusammenhang mit der geänderten Bilanzierung des tschechischen Pensionsfonds, der ab 2013 aggregiert in den sonstigen Aktiva ausgewiesen wird und dem gesunkenen Portfolio von Staatsanleihen der Kernmärkte.

Die in der Position übrige Aktiva ausgewiesenen **sonstigen Aktiva** erhöhten sich von EUR 2,3 Mrd auf EUR 4,6 Mrd zum 30. Juni 2013, wofür mit EUR 1,5 Mrd der geänderte Ausweis des Pensi-

onsfonds in Tschechien verantwortlich war. Dieser wird ab 2013 aggregiert in den sonstigen Aktiva dargestellt.

Die **Kundeneinlagen** verringerten sich um 0,4 % von EUR 123,1 Mrd zum 31. Dezember 2012 auf EUR 122,5 Mrd zum 30. Juni 2013. Der tatsächliche Anstieg der Kundeneinlagen um EUR 1,1 Mrd wird aufgrund des geänderten Ausweises des Pensionsfonds in Tschechien nicht widerspiegelt. Das Kredit-Einlagen-Verhältnis lag zum 30. Juni 2013 bei 105,9% (31. Dezember 2012: 107,2%).

Die verbrieften **Verbindlichkeiten**, vor allem Anleihen und Depotzertifikate, verringerten sich um 2,0% von EUR 29,4 Mrd auf EUR 28,8 Mrd zum 30. Juni 2013. Die nachrangigen Verbindlichkeiten verringerten sich ebenso leicht von EUR 5,3 Mrd auf EUR 5,2 Mrd.

Die in der Position übrige Aktiva ausgewiesenen **sonstigen Passiva** erhöhten sich aufgrund des geänderten Ausweises des Pensionsfonds in Tschechien von EUR 3,1 Mrd auf EUR 5,0 Mrd zum 30. Juni 2013. Dieser Fonds wurde bis zum Jahresende 2012 in den jeweiligen Bilanzposten der Passiva dargestellt, wogegen ab 2013 die Darstellung aggregiert in den sonstigen Passiva (EUR 1,8 Mrd) vorgenommen wird.

Das **Eigenkapital** der Erste Group belief sich zum 30. Juni 2013 beinahe unverändert auf EUR 12,8 Mrd. Das Kernkapital erreichte nach Vornahme der im BWG festgelegten Abzugsposten EUR 12,3 Mrd (Jahresende 2012: EUR 12,2 Mrd). Das Core Tier 1-Kapital stieg leicht auf EUR 11,9 Mrd (Ende 2012: EUR 11,8 Mrd).

Die gesamten **risikogewichteten Aktiva** (RWA) sanken zum 30. Juni 2013 auf EUR 100,9 Mrd nach EUR 105,3 Mrd zum 31. Dezember 2012, hauptsächlich bedingt durch die Dekonsolidierung der ukrainischen Tochterbank und den Rückgang im Kreditrisikovolumen.

Ab 2013 wurde die Kalkulation der konsolidierten Eigenmittel der Gruppe von UGB auf IFRS umgestellt. Der prognostizierte negative Effekt von EUR 350 Mio (Jänner 2012) wurde insbesondere aufgrund der positiven Entwicklung der AfS-Rücklage kompensiert. Die gesamten anrechenbaren Eigenmittel der Erste Group-Kreditinstitutsgruppe nach BWG erhöhten sich von EUR 16,3 Mrd zum 31. Dezember 2012 auf EUR 16,8 Mrd zum 30. Juni 2013. Die **Eigenmittelquote** bezogen auf das Gesamtrisiko (gesamte Eigenmittel in % der Bemessungsgrundlage für das Gesamtrisiko gemäß § 22 Abs. 1 BWG) von 16,6% zum 30. Juni 2013 (Jahresende 2012: 15,5%) lag damit deutlich über dem gesetzlichen Mindestfordernis.

Unter Einbeziehung der Eigenmittelerfordernisse für Markt- sowie operationales Risiko betrug die **Tier 1-Quote** (Gesamtrisiko) 12,2% (Jahresende 2012: 11,6%). Die **Core Tier 1-Quote** stieg zum 30. Juni 2013 auf 11,8% (Jahresende 2012: 11,2%).

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Privatkunden & KMU

Erste Bank Oesterreich

Das Sub-Segment Erste Bank Oesterreich umfasst das Retail- und Kommerzgeschäft der Erste Bank Oesterreich und die Tochtergesellschaften der Erste Bank Oesterreich, allen voran jene Sparkassen, an denen die Erste Bank Oesterreich Mehrheitsbeteiligungen hält (Sparkassen in Salzburg, Tirol und Hainburg), sowie die s Bausparkasse.

Der Rückgang im Nettozinsvertrag von EUR 312,2 Mio im ersten Halbjahr 2012 um EUR 14,2 Mio bzw. 4,6% auf EUR 298,0 Mio im ersten Halbjahr 2013 war im Wesentlichen auf niedrigere Erträge aus Einlagen sowie rückläufige Ergebnisbeiträge des Bankbuchs als Folge der Zinsentwicklung zurückzuführen. Aufgrund der positiven Entwicklungen im Wertpapiergeschäft verbesserte sich das Provisionsergebnis von EUR 163,2 Mio im ersten Halbjahr 2012 um EUR 9,2 Mio oder 5,6% auf EUR 172,4 Mio. Der Anstieg im Handelsergebnis von EUR -3,1 Mio im ersten Halbjahr 2012 um EUR 10,5 Mio auf EUR 7,4 Mio im ersten Halbjahr 2013 war auf positive Bewertungsergebnisse zurückzuführen. Die Betriebsaufwendungen verzeichneten einen Rückgang von EUR 306,0 Mio um EUR 4,6 Mio bzw. 1,5% auf EUR 301,4 Mio. Das Betriebsergebnis verbesserte sich von EUR 166,3 Mio im ersten Halbjahr 2012 um EUR 10,0 Mio bzw. 6,0% auf EUR 176,3 Mio. Die Kosten-Ertrags-Relation lag bei 63,1% nach 64,8% im ersten Halbjahr 2012. Die Risikovorsorgen gingen von EUR 54,3 Mio im ersten Halbjahr 2012 um EUR 16,7 Mio oder 30,8% auf EUR 37,6 Mio im ersten Halbjahr 2013 zurück.

Der Rückgang im sonstigen Erfolg um EUR 24,6 Mio auf EUR -6,9 Mio im ersten Halbjahr 2013 war hauptsächlich auf Verkaufserlöse aus dem Available for Sale-Portfolio sowie Immobilienverkaufserlöse im ersten Halbjahr 2012 zurückzuführen. Die Banksteuer belief sich im ersten Halbjahr 2013 auf EUR 4,8 Mio (erstes Halbjahr 2012: EUR 4,7 Mio). Der Periodengewinn nach Steuern und Minderheiten sank von EUR 97,9 Mio im ersten Halbjahr 2012 um EUR 1,1 Mio bzw. 1,1% auf EUR 96,8 Mio. Die Eigenkapitalverzinsung verschlechterte sich marginal von 15,1% im ersten Halbjahr 2012 auf 14,6% im ersten Halbjahr 2013.

Sparkassen

Der Rückgang im Nettozinsvertrag von EUR 476,7 Mio im ersten Halbjahr 2012 um EUR 37,2 Mio bzw. 7,8% auf EUR 439,5 Mio im ersten Halbjahr 2013 war im Wesentlichen auf rückläufige Volumina im Privatkundenbereich sowie verminderte Ergebnisbeiträge aus Finanzanlagen zurückzuführen. Das Provisionsergebnis verzeichnete einen Anstieg um EUR 16,8 Mio oder 8,7% auf EUR 210,3 Mio im ersten Halbjahr 2013. Diese Entwicklung war hauptsächlich durch höhere Erträge im Wertpapier- sowie Zahlungsverkehrsgeschäft bedingt. Das Handelsergebnis stieg marginal aufgrund höherer Bewertungsergebnisse von EUR 8,7 Mio im ersten Halbjahr 2012 um EUR 0,8 Mio bzw. 8,7% auf EUR 9,5 Mio im ersten Halbjahr 2013. Der Betriebsaufwand ging dank niedrigerer Sachaufwendungen sowie Abschreibungen von EUR 469,5 Mio um EUR 3,8 Mio oder 0,8% auf EUR 465,7 Mio zurück. Das Betriebsergebnis sank um EUR 15,7 Mio oder 7,5% von EUR 209,4 Mio auf EUR 193,7 Mio. Die Kosten-Ertrags-Relation verschlechterte sich von 69,2% auf 70,6%.

Die Reduktion der Risikovorsorgen von EUR 110,8 Mio um EUR 40,6 Mio auf EUR 70,2 Mio war auf geringere Ausfälle im ersten Halbjahr 2013 zurückzuführen. Der sonstige Erfolg ging von EUR -3,4 Mio im ersten Halbjahr 2012 um EUR 1,0 Mio auf EUR -4,4 Mio zurück. Die Banksteuer belief sich im ersten Halbjahr 2013 auf EUR 4,5 Mio (erstes Halbjahr 2012: EUR 4,2 Mio). Der Periodengewinn nach Steuern und Minderheiten stieg von EUR 7,2 Mio im ersten Halbjahr 2012 um EUR 7,7 Mio auf EUR 14,9 Mio im ersten Halbjahr 2013.

Zentral- und Osteuropa

Die Region Zentral- und Osteuropa umfasst die im Wesentlichen aus dem Retail- und Kommerzgeschäft bestehenden Ergebnisse der Česká spořitelna, der Slovenská sporiteľňa, der Erste Bank Hungary, der Banca Comercială Română, der Erste Bank Croatia, der Erste Bank Serbia und der Erste Bank Ukraine (wegen des Verkaufs der Bank Ende April nur das erste Quartal 2013). Die Beiträge aus den divisionalisierten Geschäftsbereichen Group Corporate and Investment Banking bzw. Group Markets werden in den entsprechenden Segmenten dargestellt.

Tschechien

Der Nettozinsvertrag des Sub-Segments Tschechische Republik ging von EUR 570,6 Mio um EUR 71,3 Mio bzw. 12,5% (währungsbe-

reingt: -10,7%) auf EUR 499,3 Mio zurück. Diese Entwicklung war hauptsächlich auf sinkende Marktzinsen und eine verhaltene Kreditnachfrage, vor allem nach Konsumkrediten, zurückzuführen. Darüber hinaus wird ab 2013 der Ergebnisbeitrag des tschechischen Pensionsfonds nicht mehr den Einzelpositionen zugeordnet sondern per Saldo im sonstigen Erfolg ausgewiesen. Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich daraus eine Reduzierung des Nettozinserspartrags von EUR 20,0 Mio. Das Provisionsergebnis verringerte sich um EUR 18,9 Mio bzw. 8,2% (währungsbereinigt: -6,3%) von EUR 229,8 Mio im ersten Halbjahr 2012 auf EUR 210,9 Mio, was vorwiegend auf niedrigere Erträge aus dem Zahlungsverkehr sowie Kreditgeschäft zurückzuführen war. Aufgrund eines besseren Ergebnisses im Derivatgeschäft verbesserte sich das Handelsergebnis von EUR -8,4 Mio im ersten Halbjahr 2012 um EUR 26,8 Mio auf EUR 18,4 Mio im ersten Halbjahr 2013. Vor allem Kostensenkungsmaßnahmen führten zu einer Verringerung im Betriebsaufwand um EUR 29,7 Mio oder 8,3% (währungsbereinigt: -6,3%) auf EUR 329,2 Mio im ersten Halbjahr 2013.

Das Betriebsergebnis ging von EUR 433,1 Mio im ersten Halbjahr 2012 um EUR 33,7 Mio bzw. 7,8% (währungsbereinigt: -5,8%) auf EUR 399,4 Mio zurück. Dank der fortgesetzten Verbesserung der Kreditqualität sanken die Risikovorsorgen um EUR 22,0 Mio bzw. 25,8% (währungsbereinigt: -24,3%) auf EUR 63,3 Mio im ersten Halbjahr 2013. Die Verbesserung im sonstigen Erfolg von EUR -20,8 Mio um EUR 10,9 Mio auf EUR -9,9 Mio im ersten Halbjahr 2013 war im Wesentlichen auf die geänderte Zuordnung des Ergebnisses des tschechischen Pensionsfonds zurückzuführen. Der Periodengewinn nach Steuern und Minderheiten erhöhte sich im ersten Halbjahr 2013 um EUR 6,5 Mio oder 2,6% (währungsbereinigt: +4,7%) von EUR 252,7 Mio auf EUR 259,2 Mio. Die Kosten-Ertrags-Relation blieb stabil und betrug 45,2%. Die Eigenkapitalverzinsung belief sich auf 39,2%.

Rumänien

Der Nettozinserspartrags des Sub-Segments Rumänien verzeichnete einen Anstieg von EUR 284,3 Mio um EUR 12,2 Mio bzw. 4,3% (währungsbereinigt: +4,3%) auf EUR 296,5 Mio im ersten Halbjahr 2013. Diese Entwicklung war auf höhere Erträge aus Finanzanlagen zurückzuführen. Der Anstieg im Provisionsergebnis um EUR 4,6 Mio bzw. 7,6% (währungsbereinigt: +7,6%) von EUR 60,6 Mio im ersten Halbjahr 2012 auf EUR 65,2 Mio im ersten Halbjahr 2013 war hauptsächlich durch höhere Erträge im Zahlungsverkehr bedingt. Das Handelsergebnis verringerte sich aufgrund niedrigerer Erträge im Fremdwährungsbereich von EUR 37,9 Mio im ersten Halbjahr 2012 um EUR 9,0 Mio oder 23,8% (währungsbereinigt: -23,8%) auf EUR 28,9 Mio im ersten Halbjahr 2013. Durch umfassende Optimierungsmaßnahmen konnte der Betriebsaufwand, vor allem im Personalbereich, um EUR 14,1 Mio oder 8,2% (währungsbereinigt: -8,1%) von EUR 173,0 Mio im ersten Halbjahr 2012 auf EUR 158,9 Mio im ersten Halbjahr 2013 reduziert werden. Somit konnte eine Verbesserung des Betriebsergebnisses um EUR 21,8 Mio bzw. 10,4% (währungsbereinigt: +10,5%) auf EUR 231,6 Mio im ersten Halbjahr 2013 erzielt werden.

Aufgrund der umfassenden Bevorsorgungen in den Vorjahren sanken die Risikovorsorgen um EUR 159,9 Mio bzw. 43,8% (währungsbereinigt: -43,8%) von EUR 364,9 Mio im ersten Halbjahr 2012 auf EUR 205,0 Mio im ersten Halbjahr 2013. Zusätzlich verbesserte sich die Deckungsquote für Notleidende Kredite auf 60,4%. Der sonstige Erfolg sank von EUR -16,5 Mio um EUR 16,4 Mio auf EUR -32,9 Mio im ersten Halbjahr 2013. Die Position Steuern vom Einkommen und Ertrag von EUR 128,8 Mio, verglichen mit EUR 22,6 Mio im ersten Halbjahr 2012, profitierte von einem positiven Einmaleffekt – der Auflösung einer latenten Steuerverbindlichkeit – in Höhe von EUR 127,7 Mio. Das Periodenergebnis nach Steuern und Minderheiten verbesserte sich damit von EUR -140,5 Mio um EUR 257,2 Mio auf EUR 116,7 Mio im ersten Halbjahr 2013. Die Kosten-Ertrags-Relation verbesserte sich von 45,2% auf 40,7%.

Slowakei

Der Nettozinserspartrags des Sub-Segments Slowakische Republik verzeichnete eine leichte Verbesserung von EUR 211,0 Mio im ersten Halbjahr 2012 um EUR 0,7 Mio oder 0,3% auf EUR 211,7 Mio im ersten Halbjahr 2013. Das Provisionsergebnis, geprägt durch gesetzlich bedingt niedrigere Provisionen aus dem Zahlungsverkehr, ging um EUR 3,3 Mio oder 6,0% auf EUR 52,7 Mio zurück. Das Handelsergebnis verbesserte sich leicht von EUR 1,0 Mio im ersten Halbjahr 2012 um EUR 0,9 Mio auf EUR 1,9 Mio im ersten Halbjahr 2013. Aufgrund der Einbeziehung der Tochtergesellschaft Erste Group IT SK sowie moderat angestiegener Personalaufwendungen insbesondere im Bereich der gesetzlich geregelten Sozialversicherung erhöhten sich die Betriebsaufwendungen von EUR 113,4 Mio um EUR 2,0 Mio oder 1,8% auf EUR 115,4 Mio.

Aufgrund der niedrigeren Dotierungen im Firmenkunden- sowie Immobilienbereich sanken die Risikovorsorgen von EUR 31,8 Mio im ersten Halbjahr 2012 um EUR 10,1 Mio oder 31,6% auf EUR 21,7 Mio im ersten Halbjahr 2013. Die Verschlechterung im sonstigen Erfolg von EUR -11,1 Mio um EUR 9,7 Mio auf EUR -20,8 Mio war auf die höhere Bankensteuer zurückzuführen. Diese belief sich im ersten Halbjahr 2013 auf EUR 19,0 Mio (erstes Halbjahr 2012: EUR 5,0 Mio). Der Periodengewinn nach Steuern und Minderheiten ging von EUR 89,0 Mio im ersten Halbjahr 2012 um EUR 1,8 Mio bzw. 2,0% auf EUR 87,2 Mio im ersten Halbjahr 2013 zurück. Die Kosten-Ertrags-Relation stieg von 42,3% auf 43,4% im ersten Halbjahr 2013. Die Eigenkapitalverzinsung belief sich auf 41,2% (nach 41,0% im ersten Halbjahr 2012).

Ungarn

Der Nettozinserspartrags des Sub-Segments Ungarn ging von EUR 175,9 Mio im ersten Halbjahr 2012 um EUR 39,3 Mio bzw. 22,4% (währungsbereinigt: -22,1%) auf EUR 136,6 Mio im ersten Halbjahr 2013 zurück. Die höheren Refinanzierungskosten für das Fremdwährungsgeschäft, das rückläufige Kreditportfolio und der Rückgang bei den Marktzinsen trugen zu dieser Entwicklung bei. Aufgrund höherer Erträge im Zahlungsverkehr

verbesserte sich das Provisionsergebnis von EUR 45,3 Mio um EUR 10,6 Mio bzw. 23,4% (währungsbereinigt: +23,8%) auf EUR 55,9 Mio im ersten Halbjahr 2013. Die Verbesserung im Handelsergebnis von EUR -6,7 Mio im ersten Halbjahr 2012 um EUR 3,5 Mio oder 52,2% (währungsbereinigt: +52,0%) auf EUR -3,2 Mio im ersten Halbjahr 2013 wurde durch höhere Bewertungsergebnisse erzielt. Die Betriebsaufwendungen erhöhten sich von EUR 82,0 Mio im ersten Halbjahr 2012 marginal um EUR 0,5 Mio bzw. 0,6% (währungsbereinigt: +0,9%) auf EUR 82,5 Mio im ersten Halbjahr 2013. Die Kosten-Ertrags-Relation erhöhte sich auf 43,6% nach 38,2% im ersten Halbjahr 2012.

Der gestiegene Bedarf an Risikoversorgen im Kommerzkundenbereich führte zu einem Anstieg bei den Risikoversorgen von EUR 106,6 Mio um EUR 7,6 Mio bzw. 7,1% (währungsbereinigt: +7,4%) auf EUR 114,2 Mio im ersten Halbjahr 2013. Der sonstige Erfolg verbesserte sich von EUR -92,9 Mio im ersten Halbjahr 2012 um EUR 3,2 Mio bzw. 3,4% (währungsbereinigt: +3,1%) auf EUR -89,7 Mio im ersten Halbjahr 2013. Den zusätzlichen Aufwendungen im Zusammenhang mit der 2013 eingeführten Finanztransaktionssteuer von EUR 27,0 Mio im ersten Halbjahr 2013 (EUR 16,3 Mio davon entfielen auf eine einmalige außerordentliche Finanztransaktionssteuer) standen im ersten Halbjahr 2012 Rückstellungen für künftige zusätzliche Steuerbelastungen im Ausmaß von EUR 60,6 Mio entgegen. Darüber hinaus wurde im ersten Halbjahr 2013 bereits die Banksteuer von EUR 49,0 Mio für das ganze Jahr 2013 gebucht, während die Vergleichsperiode 2012 nur den anteiligen Betrag im Ausmaß von EUR 24,5 Mio beinhalten. Der Periodenverlust nach Steuern und Minderheiten belief sich auf EUR 98,9 Mio nach EUR 72,7 Mio im ersten Halbjahr 2012.

Kroatien

Der Nettozinsertrag im Sub-Segment Kroatien ging von EUR 128,9 Mio im ersten Halbjahr 2012 um EUR 10,0 Mio oder 7,7% (währungsbereinigt: -7,4%) auf EUR 118,9 Mio zurück. Dies war teilweise auf niedrigere Margen zurückzuführen. Das Provisionsergebnis sank aufgrund der niedrigeren Erträge im Kartengeschäft von EUR 33,1 Mio im ersten Halbjahr 2012 um EUR 3,0 Mio oder 9,1% (währungsbereinigt: -8,7%) auf EUR 30,1 Mio. Das Handelsergebnis blieb mit EUR 4,5 Mio gegenüber dem Vorjahr beinahe unverändert. Aufgrund von Synergieeffekten mit der Kreditkartengesellschaft Erste Card Club und zusätzlichen Kostensenkungsmaßnahmen verringerten sich die Betriebsaufwendungen um EUR 5,2 Mio bzw. 7,6% (währungsbereinigt: -7,3%) von EUR 68,1 Mio im ersten Halbjahr 2012 auf EUR 62,9 Mio im ersten Halbjahr 2013.

Das Betriebsergebnis ging um EUR 7,9 Mio bzw. 8,0% (währungsbereinigt: -7,7%) von EUR 98,5 Mio auf EUR 90,6 Mio zurück. Die Kosten-Ertrags-Relation blieb dabei mit 41,0% fast unverändert. Der erhöhte Bedarf an Risikoversorgen im Kommerzkundenbereich (u.a. bedingt durch neue gesetzliche Bestimmungen betreffend die Zeit vor Einleitung von

Insolvenzverfahren) führte zu einem Anstieg um EUR 6,4 Mio bzw. 9,0% (währungsbereinigt: +9,4%) von EUR 71,0 Mio auf EUR 77,4 Mio im ersten Halbjahr 2013. Der Periodengewinn nach Steuern und Minderheiten ging von EUR 12,6 Mio im ersten Halbjahr 2012 um EUR 9,2 Mio auf EUR 3,4 Mio zurück.

Serbien

Der Nettozinsertrag der Erste Bank Serbia stieg im ersten Halbjahr 2013 von EUR 18,1 Mio um EUR 1,3 Mio bzw. 7,0% (währungsbereinigt: +7,9%) auf EUR 19,4 Mio. Diese Verbesserung wurde durch gestiegene Ausleihungsvolumina im Firmenkundenbereich und höhere Margen im Privatkundenbereich erzielt. Das Provisionsergebnis verzeichnete einen leichten Rückgang von EUR 6,6 Mio um EUR 0,4 Mio bzw. 5,9% (währungsbereinigt: -5,0%) auf EUR 6,2 Mio im ersten Halbjahr 2013. Das Handelsergebnis verbesserte sich von EUR 0,8 Mio um EUR 0,5 Mio oder 57,1% (währungsbereinigt: +58,5%) auf EUR 1,3 Mio im ersten Halbjahr 2013 aufgrund höherer Erträge im Fremdwährungsbereich. Die Betriebsaufwendungen stiegen von EUR 16,5 Mio im ersten Halbjahr 2012 um EUR 1,1 Mio bzw. 6,5% (währungsbereinigt: +7,5%) auf EUR 17,6 Mio im ersten Halbjahr 2013. Die Kosten-Ertrags-Relation erhöhte sich auf 65,5% nach 64,7% im ersten Halbjahr 2012.

Die Risikokosten stiegen aufgrund höherer Dotierungen im Firmenkundenbereich von EUR 4,3 Mio um EUR 1,8 Mio bzw. 42,4% (währungsbereinigt: +43,7%) auf EUR 6,1 Mio. Das Jahresergebnis nach Steuern und Minderheiten reduzierte sich im Vergleich zum ersten Halbjahr 2012 um EUR 0,6 Mio von EUR 2,8 Mio auf EUR 2,2 Mio.

Ukraine

Am 29. April 2013 hat die Erste Group den Verkauf von 100% der Erste Bank Ukraine an die Eigentümer der FIDOBANK abgeschlossen, die Tochterbank wurde dekonsolidiert. Das Sub-Segment Ukraine beinhaltet daher in allen weiteren Zwischenberichten des Geschäftsjahres 2013 jeweils nur die Ergebnisse des ersten Quartals 2013.

Group Corporate and Investment Banking

Das Segment Group Corporate & Investment Banking (GCIB) inkludiert das Großkundengeschäft, das Immobiliengeschäft der Erste Group mit Großkunden, Equity Capital Markets (ab dem zweiten Quartal 2012) sowie die Investmentbanking-Töchter in CEE und das Internationale Geschäft (ohne Treasury-Aktivitäten). Die Leasingtochter Erste Group Immorent ist ebenfalls diesem Segment zugeordnet.

Das Zinsergebnis ging von EUR 257,2 Mio im ersten Halbjahr 2012 um EUR 55,0 Mio oder 21,4% auf EUR 202,2 Mio im ersten Halbjahr 2013 zurück. Diese Entwicklung war auf das Großkundengeschäft und das kommerzielle Immobiliengeschäft sowie auf starke Volumensreduktionen im Internationalen Geschäft – im Jahresvergleich wurden die risikogewichteten Aktiva um ca.

25,4% reduziert – zurückzuführen. Das Provisionsergebnis verbesserte sich im Vergleich zum ersten Halbjahr 2012 um EUR 7,8 Mio oder 18,1% auf EUR 51,2 Mio. Verantwortlich dafür waren gestiegene Einnahmen aus dem Großkundengeschäft in Österreich sowie neue syndizierte Finanzierungen in Tschechien. Das Handelsergebnis stieg im ersten Halbjahr 2013 um EUR 7,3 Mio auf EUR 13,9 Mio, insbesondere aufgrund von positiven Fremdwährungseffekten im Immobilienbereich. Die Betriebsaufwendungen gingen von EUR 96,2 Mio im ersten Halbjahr 2012 um EUR 5,1 Mio bzw. 5,3% auf EUR 91,1 Mio im ersten Halbjahr 2013 zurück. Diese Entwicklung war auf ein Kostensenkungsprogramm im Immobilienbereich und geringere Aufwendungen im Internationalen Geschäft zurückzuführen. Das Betriebsergebnis ging im ersten Halbjahr 2013 um EUR 34,8 Mio bzw. 16,5% auf EUR 176,2 Mio zurück.

Die Risikovorsorgen erhöhten sich im Vergleich zum ersten Halbjahr 2012 um EUR 97,4 Mio oder 66,2% auf EUR 244,5 Mio. Dies war vor allem auf gestiegene Risikovorsorgen im kommerziellen Immobilienbereich sowie im österreichischen und rumänischen Großkundengeschäft zurückzuführen. Der sonstige Erfolg lag im ersten Halbjahr 2013 um EUR 41,5 Mio bzw. 72,7% mit EUR -15,5 Mio über dem Vergleichswert von 2012, was im Wesentlichen auf negative Bewertungsergebnisse sowie Verluste aus Wertpapierverkäufen im Internationalen Geschäft im Vorjahr zurückzuführen war. Das Jahresergebnis nach Steuern und Minderheiten reduzierte sich von EUR -0,9 Mio im ersten Halbjahr 2012 um EUR 68,8 Mio auf EUR -69,7 Mio im ersten Halbjahr 2013. Die Kosten-Ertrags-Relation stieg von 31,3% im ersten Halbjahr 2012 auf 34,1%.

Group Markets

Das Segment Group Markets (GM) fasst die divisionalisierten Geschäftseinheiten Group Treasury und Capital Markets (außer Equity Capital Markets) zusammen und umfasst neben den Treasury-Aktivitäten der Erste Group Bank AG, der CEE-Töchter, der Auslandsfilialen Hongkong, New York, Berlin und Stuttgart auch das Ergebnis der Erste Asset Management.

Das Zinsergebnis sank im ersten Halbjahr 2013 um EUR 11,5 Mio oder 10,8% auf EUR 95,8 Mio, was im aktuellen Niedrigzinsumfeld insbesondere auf niedrigere Ergebnisbeiträge aus festverzinslichen Wertpapieren (Bonds und T-Bills im Handelsbuch) sowie des Money Market Bereichs zurückzuführen war. Das Provisionsergebnis blieb mit EUR 65,2 Mio nahezu unverändert nach EUR 65,1 Mio im ersten Halbjahr 2012, wobei Erste Asset Management ihr Ergebnis verbesserte. Das Handelsergebnis sank um EUR 53,7 Mio bzw. 38,8% auf EUR 84,9 Mio, resultierend vor allem aus den Geschäftsbereichen

Global Money Market & Government Bonds, Credit Trading und Rates Trading, wobei im ersten Halbjahr 2012 überdurchschnittlich gute Ergebnisse erzielt werden konnten.

Die Betriebsaufwendungen stiegen leicht von EUR 107,7 Mio im ersten Halbjahr 2012 um EUR 1,5 Mio oder 1,4% auf EUR 109,2 Mio im ersten Halbjahr 2013. Das Betriebsergebnis ging um EUR 66,6 Mio bzw. 32,8% auf EUR 136,7 Mio zurück. Die Kosten-Ertrags-Relation lag bei 44,4% nach 34,6% im ersten Halbjahr 2012. Der Periodengewinn nach Steuern und Minderheiten ging um EUR 47,0 Mio bzw. 29,3% auf EUR 113,8 Mio zurück. Die Eigenkapitalverzinsung lag bei 57,3% (erstes Halbjahr 2012: 92,2%).

Corporate Center

Das Segment Corporate Center beinhaltet gruppenweite Dienstleistungen in den Bereichen Marketing, Organisation, Informationstechnologie und anderer Abteilungen, die die Umsetzung der Strategie auf Gruppenebene unterstützen. Weiters werden diesem Segment Konsolidierungseffekte und nicht operative Sondereffekte zugeordnet. Auch das Bilanzstruktur-Management wird dem Segment Corporate Center zugerechnet. Die Ergebnisse der lokalen Asset/Liability Management-Geschäftseinheiten werden in den Einzelsegmenten berichtet.

Der Nettozinsertrag stieg von EUR 95,1 Mio auf EUR 107,2 Mio, was im Wesentlichen auf das verbesserte Ergebnis im Bilanzstruktur-Management zurückzuführen war. Aufgrund besserer Bewertungsergebnisse im Asset/Liability-Management verbesserte sich das Handelsergebnis von EUR -55,1 Mio auf EUR -3,5 Mio.

Die Erhöhung der Betriebsaufwendungen resultierte zu einem wesentlichen Teil aus Erfolgskonsolidierungen von Bankhilfsbetrieben und steigenden Kosten für die Erfüllung regulatorischer Anforderungen. Der sonstige Erfolg beinhaltete neben den Kundenstockabschreibungen im Ausmaß von EUR 32,7 Mio, die Bankensteuer der Holding (Erste Group Bank AG) in Höhe von EUR 73,7 Mio (erstes Halbjahr 2012: EUR 73,5 Mio). Darüber hinaus wirkten sich im ersten Halbjahr 2013 eine Firmenwertanpassung für die Erste Bank Croatia in Höhe von EUR 21,9 Mio sowie ein Einmaleffekt aus dem Verkauf der Erste Bank Ukraine in Höhe von EUR 74,6 Mio negativ aus. Der Hauptfaktor für das positive Ergebnis im ersten Halbjahr 2012 war der Erlös aus dem Rückkauf von Tier 1- und Tier 2-Instrumenten (Hybridkapital und nachrangige Anleihen) in Höhe von EUR 413,2 Mio, der die Firmenwertanpassung für die Banca Comerciala Romana im Ausmaß von EUR 210,0 Mio mehr als wettmachte.

Verkürzter Konzern-Zwischenabschluss

I. Verkürzte Konzernergebnisrechnung der Erste Group von 1. Jänner bis 30. Juni 2013

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in EUR Mio	Anhang (Notes)	1-6 13	1-6 12
Zinsen und ähnliche Erträge		3.923,5	4.538,8
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-1.504,5	-1.893,1
Erfolg aus at-equity-bewerteten Unternehmen		12,2	6,0
Zinsüberschuss	(1)	2.431,2	2.651,7
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	(2)	-831,8	-981,8
Provisionserträge		1.165,0	1.112,8
Provisionsaufwendungen		-269,1	-247,3
Provisionsüberschuss	(3)	895,9	865,5
Handelsergebnis	(4)	160,5	121,5
Verwaltungsaufwand	(5)	-1.842,9	-1.887,4
Sonstiger betrieblicher Erfolg	(6)	-397,7	-68,1
Ergebnis aus Finanzinstrumenten – At Fair Value through Profit or Loss	(7)	-59,0	42,4
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – Available for Sale	(8)	10,5	3,7
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – Held to Maturity	(9)	2,6	-19,8
Periodengewinn/-verlust vor Steuern		369,3	727,7
Steuern vom Einkommen	(10)	25,0	-196,6
Periodengewinn/-verlust		394,3	531,1
Nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar		93,1	77,5
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar		301,2	453,6

GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in EUR Mio		1-6 13	1-6 12
Periodengewinn/-verlust		394,3	-531,1
Sonstiges Ergebnis			
Posten bei denen keine Umgliederung in den Periodengewinn/Verlust möglich ist			
Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Plänen	0,0		0,0
Latente Steuern auf Posten, welche nicht umgegliedert werden können	0,0		0,0
Summe der Posten, bei denen keine Umgliederung in den Periodengewinn/Verlust möglich ist		0,0	0,0
Posten bei denen eine Umgliederung in den Periodengewinn/Verlust möglich ist			
Available for Sale - Rücklage (inkl. Währungsumrechnung)		-99,6	516,2
Gewinn/Verlust der Periode	-97,9		568,6
Umgliederungsbeträge	-1,7		-52,4
Cashflow Hedge-Rücklage (inkl. Währungsumrechnung)		-68,3	0,2
Gewinn/Verlust der Periode	-72,5		-1,7
Umgliederungsbeträge	4,2		1,9
Währungsumrechnung		-63,5	-30,5
Latente Steuern auf Posten, welche umgegliedert werden können		53,8	-121,3
Gewinn/Verlust der Periode	55,2		-130,8
Umgliederungsbeträge	-1,4		9,5
Summe der Posten, bei denen eine Umgliederung in den Periodengewinn/Verlust möglich ist		-177,6	364,6
Summe sonstiges Ergebnis		-177,6	364,6
Gesamtergebnis		216,7	895,7
Nicht beherrschenden Anteile zurechenbar		2,7	232,3
Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar		214,0	663,4

Ergebnis je Aktie

		1-6 13	1-6 12
Jahresgewinn/-verlust zuzurechnen den Eigentümern des Mutterunternehmens	in EUR Mio	301,2	453,6
Dividende Partizipationskapital		-70,6	-70,6
Jahresgewinn/-verlust zuzurechnen den Eigentümern des Mutterunternehmens nach Abzug der Dividende auf Partizipationskapital		230,6	383,0
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien im Umlauf	Anzahl	392.327.723	391.059.048
Gewinn je Aktie	in EUR	0,59	0,98
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien im Umlauf unter Berücksichtigung von Verwässerungseffekten	Anzahl	394.520.049	393.251.375
Verwässerter Gewinn je Aktie	in EUR	0,58	0,97

Entwicklung der Anzahl der Aktien und Partizipationsscheine

Aktien in Stück		1-6 13	1-6 12
Im Umlauf befindliche Aktien am 1. Jänner		375.715.367	371.443.804
Kauf eigener Aktien		-3.432.649	-13.859.693
Verkauf eigener Aktien		3.897.208	14.011.873
Kapitalerhöhungen aus ESOP und MSOP		0	0
Kapitalerhöhung November/Dezember 2011		0	3.801.385
Im Umlauf befindliche Aktien am 30. Juni		376.179.926	375.397.369
Eigene Aktien im Bestand		18.388.721	19.171.278
Ausgegebene Aktien am 30. Juni		394.568.647	394.568.647
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien im Umlauf		392.327.723	391.059.048
Verwässerungseffekt aus MSOP/ESOP		2.192.326	2.192.326
Verwässerungseffekt aus Optionen		0	0
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien im Umlauf unter Berücksichtigung von Verwässerungseffekten		394.520.049	393.251.375
Partizipationsscheine in Stück		1-6 13	1-6 12
Im Umlauf befindliche Partizipationsscheine am 1. Jänner		1.763.694	1.763.274
Kauf eigener Partizipationsscheine		-4.543	-3.510
Verkauf eigener Partizipationsscheine		3.503	3.958
Im Umlauf befindliche Partizipationsscheine am 30. Juni		1.762.654	1.763.722
Eigene Partizipationsscheine im Bestand		1.090	22
Ausgegebene Partizipationsscheine am 30. Juni		1.763.744	1.763.744

QUARTALSERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

in EUR Mio	Q2 12	Q3 12	Q4 12	Q1 13	Q2 13
Zinsüberschuss	1.314,8	1.317,2	1.266,4	1.240,6	1.190,6
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-401,2	-483,5	-514,7	-402,2	-429,6
Provisionsüberschuss	435,2	418,8	436,5	448,2	447,7
Handelsergebnis	27,9	69,9	82,0	77,8	82,7
Verwaltungsaufwand	-942,3	-938,7	-930,6	-931,2	-911,7
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-199,3	-145,9	-510,3	-103,3	-294,4
Ergebnis aus Finanzinstrumenten – At Fair Value through Profit or Loss	0,9	-6,1	-39,9	-46,5	-12,5
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – Available for Sale	18,4	15,5	37,0	11,4	-0,9
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – Held to Maturity	-13,8	0,5	-0,6	6,6	-4,0
Periodengewinn/-verlust vor Steuern	240,6	247,7	-174,2	301,4	67,9
Steuern vom Einkommen	-89,4	-54,5	80,9	-66,4	91,4
Periodengewinn/-verlust	151,2	193,2	-93,3	235,0	159,3
Nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar	44,1	49,5	20,5	58,8	34,3
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar	107,1	143,7	-113,8	176,2	125,0
Sonstiges Periodenergebnis					
Available for Sale - Rücklage (inkl. Währungsumrechnung)	119,8	382	77,7	5,2	-104,8
Cashflow Hedge - Rücklage (inkl. Währungsumrechnung)	-2,9	4,1	-7,7	-7,3	-61,0
Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Plänen	0,0	0,0	-45,9	0,0	0,0
Währungsumrechnung	-154,7	23	23,7	-131,9	68,4
Latente Steuern auf Posten verrechnet im sonstigen Ergebnis	-29,3	-88,3	25,7	8,6	45,2
Summe sonstiges Periodenergebnis	-67,1	320,8	73,5	-125,4	-52,2
Gesamtergebnis					
Nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar	75,3	188,4	58,4	37,5	-34,8
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar	8,8	325,6	-78,2	72,1	141,9

II. Verkürzte Konzernbilanz zum 30. Juni 2013

in EUR Mio	Anhang (Notes)	Jun 13	Dez 12
AKTIVA			
Barreserve	(11)	9.625.567	9.740.458
Forderungen an Kreditinstitute	(12)	10.162.619	9.074.069
Forderungen an Kunden	(13)	129.755.828	131.927.528
Risikovorsorgen	(14)	-7.819.761	-7.643.724
Derivative Finanzinstrumente	(15)	9.355.099	13.289.392
Handelsaktiva	(16)	7.751.389	5.177.984
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	(16)	641.700	715.800
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	(16)	20.446.679	22.417.659
Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity	(16)	18.575.270	18.974.725
Anteile an At-Equity-bewerteten Unternehmen		219.753	174.099
Immaterielle Vermögenswerte		2.806.903	2.893.886
Sachanlagen		2.115.729	2.227.859
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		941.589	1.022.911
Laufende Steueransprüche		92.708	127.634
Latente Steueransprüche		811.562	657.508
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte		94.865	708.119
Sonstige Aktiva	(17)	4.623.204	2.338.089
Summe der Aktiva		210.200.703	213.823.996
PASSIVA			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(18)	21.699.387	21.822.081
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(19)	122.513.380	123.052.912
Verbriefte Verbindlichkeiten	(20)	28.826.442	29.427.347
Wertanpassung aus Portfolio Fair Value Hedges		905.480	1.219.997
Derivative Finanzinstrumente	(15)	7.661.992	10.878.380
Handelsspassiva		489.170	480.995
Rückstellungen	(21)	1.466.081	1.487.745
Laufende Steuerschulden		84.360	53.022
Latente Steuerschulden		208.249	323.507
Verbindlichkeiten in Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten		0	338.870
Sonstige Passiva	(22)	4.951.118	3.077.264
Nachrangige Verbindlichkeiten	(23)	5.161.332	5.323.358
Gesamtkapital		16.233.712	16.338.518
Nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar		3.452.873	3.483.213
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar		12.780.839	12.855.305
Summe der Passiva		210.200.703	213.823.996

III. Verkürzte Konzern-Kapitalveränderungsrechnung

KONZERN-KAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG ZUM 30. JUNI 2013

in EUR Mio	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Cash Flow Hedge-Rücklage	Available for Sale-Rücklage	Währungs-umrechnung	Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Plänen	Steuerlatenz	Summe Eigentümer des Mutterunternehmens	Nicht beherrschende Anteile	Gesamtkapital
Kapital 1. Jänner 2013	2.547	6.472	4.395	41	227	-555	-268	-4	12.855	3.483	16.338
Veränderung - Eigene Aktien			15						15		15
Gewinnausschüttung			-299						-299	-33	-332
Kapitalerhöhungen									0		0
Partizipationskapital									0		0
Anteilsveränderung im Konzern			-4						-4		-4
Sonstige Veränderungen	-1		1						0		0
Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen									0	0	0
Gesamtergebnis			301	-65	11	-64		31	214	3	217
Periodengewinn/-verlust			301						301	93	394
Sonstiges Periodenergebnis				-65	11	-64		31	-87	-90	-177
Kapital 30. Juni 2013	2.546	6.472	4.409	-24	238	-619	-268	27	12.781	3.453	16.234

KONZERN-KAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG ZUM 30. JUNI 2012

in EUR Mio	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Cash Flow Hedge-Rücklage	Available for Sale-Rücklage	Währungs-umrechnung	Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Plänen	Steuerlatenz	Summe Eigentümer des Mutterunternehmens	Nicht beherrschende Anteile	Gesamtkapital
Kapital 1. Jänner 2012	2.539	6.413	3.830	35	-316	-541	0	77	12.037	3.143	15.180
Rückwirkende Anpassung ¹			242				-242		0		0
Angepasstes Kapital 1. Jänner 2012	2.539	6.413	4.072	35	-316	-541	-242	77	12.037	3.143	15.180
Veränderung -Eigene Aktien			-3						-3	0	-3
Gewinnausschüttung			-141						-141	-28	-169
Kapitalerhöhungen ²	8	59							67		67
Partizipationskapital									0		0
Anteilsveränderung im Konzern									0		0
Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen			2						2	-80	-78
Gesamtergebnis			454	5	297	-26		-67	663	232	895
Periodengewinn/-verlust			454						454	77	531
Sonstiges Periodenergebnis				5	297	-26		-67	209	155	364
Kapital 30. Juni 2012	2.547	6.472	4.384	40	-19	-567	-242	10	12.625	3.267	15.892

1) Anpassung auf Grund von IAS 19 überarbeitet. 2) Die Kapitalerhöhung im Rahmen der Ausgabe von neuen Stammaktien im Zuge des Erwerbs von zusätzlichen Anteilen an der Banca Comercială Română SA belief sich auf EUR 67 Mio.

IV. Verkürzte Konzerngeldflussrechnung

in EUR Mio	1-6 13	1-6 12
Zahlungsmittelbestand zum Ende des Vorjahres	9.740	9.413
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	216	-417
Cashflow aus Investitionstätigkeit	178	-1.942
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-476	-1.260
Effekte aus Wechselkursänderungen	-32	-57
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	9.626	5.737

V. Verkürzter Anhang (Notes) zum Konzernabschluss der Erste Group für den Zeitraum 1. Jänner bis 30. Juni 2013

ALLGEMEINE ANGABEN

Der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss („Zwischenabschluss“) der Erste Group für den Zeitraum vom 1. Jänner bis 30. Juni 2013 wurde in Übereinstimmung mit International Financial Reporting Standards („IFRSs“) wie sie durch die Europäische Union („EU“) in europäisches Recht übernommen wurden aufgestellt und steht im Einklang mit IAS 34 „Zwischenberichterstattung“. Die Anwendung der IFRS führte zu keinen Unterschieden zwischen den von der EU übernommenen IFRS und den vom IASB veröffentlichten IFRS.

Der Zwischenabschluss beinhaltet die Abschlüsse der Erste Group Bank AG sowie ihrer Tochtergesellschaften (zusammen „Erste Group“) und wird in Euro, der Berichtswährung und der funktionalen Währung der Erste Group, erstellt. Soweit nicht anders angegeben, sind alle Zahlen gerundet in Millionen Euro.

RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

Bei der Zwischenberichterstattung wurden dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie Konsolidierungsmethoden wie bei der Erstellung des Konzernabschlusses 2012 angewendet. Der Zwischenabschluss beinhaltet nicht alle Informationen und Anhangsangaben, welche im Jahresabschluss verlangt werden. Daher ist der Zwischenabschluss in Verbindung mit dem Konzernabschluss der Erste Group per 31. Dezember 2012 zu lesen.

Die Pensionsreform in der Tschechischen Republik, die seit 1. Jänner 2013 in Kraft ist, führte zur Gründung des „Transformovaný fond penzijního připojištění se státním příspěvkem Česká spořitelna – penzijní společnost, a.s.“ (Transformierter Pensionsfonds), welcher die ursprünglichen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des Pensionsfonds enthält. Die Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten des transformierten Pensionsfonds werden weiterhin konsolidiert und die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des Pensionsfonds werden in der Bilanz unter den Positionen „Sonstige Aktiva“ bzw. „Sonstige Passiva“ ausgewiesen.

Standards und Interpretationen, die ab 1. Jänner 2013 in der EU verpflichtend anzuwenden sind, wurden in diesem Zwischenbericht berücksichtigt. In Bezug auf neue Standards und Interpretationen sowie deren Änderungen, sind nur jene angeführt, die für die Geschäftstätigkeit der Erste Group relevant sind.

Folgende Standards und Änderungen sind im Jahr 2013 erstmals anzuwenden:

- _Änderungen von IAS 1 – Darstellung einzelner Posten des sonstigen Ergebnisses
- _IAS 19 (überarbeitet 2011) Leistungen an Arbeitnehmer
- _Änderungen von IFRS 7 – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten
- _IFRS 13 Fair Value Bewertung
- _Jährliche Verbesserungen zu IFRSs (veröffentlicht in 2012)

Die Anwendung dieser Standards hatte folgende Auswirkungen auf den Zwischenbericht.

_Der geänderte IAS 1 verlangt eine getrennte Darstellung der Sonstigen Ergebnis-Posten und der Auswirkungen von Steuereffekten in der Gesamtergebnisrechnung

_Die Anwendung von IAS 19 (überarbeitet 2011) führt zu einem separaten Ausweis „Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Plänen“ in der Kapitalveränderungsrechnung

_Die Anwendung des IFRS 13 führt zu umfangreicheren Angaben betreffend Fair Value Bewertungen

Im Vergleich mit dem Jahresabschluss, gab es keine anderen wesentlichen Änderungen der Bilanzierungsgrundsätze.

Auf die Durchführung einer Prüfung bzw. einer prüferischen Durchsicht des Zwischenberichtes durch einen Abschlussprüfer wurde verzichtet.

Die Erstellung von Abschlüssen gemäß IFRS verlangt vom Management, Beurteilungen und Annahmen hinsichtlich bestimmter Kategorien von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zu treffen. Diese Beurteilungen und Annahmen beeinflussen den Ausweis von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten und die Offenlegung von Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode. Die tatsächlichen Ergebnisse können von den Einschätzungen des Managements abweichen.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

Mit Ausnahme des Verkaufs der ukrainischen Tochtergesellschaft, im Folgenden Erste Bank Ukraine genannt, haben die Veränderungen im Konsolidierungskreis im ersten Halbjahr 2013 weder wesentliche Auswirkungen auf die finanzielle Lage noch auf das Finanzergebnis der Erste Group.

Die Anzahl der im IFRS Konsolidierungskreis der Erste Group befindlichen Gesellschaften entwickelte sich in den ersten sechs Monaten 2013 wie folgt:

31. Dezember 2012	557
Zugänge	
Neu in den Konsolidierungskreis aufgenommene Gesellschaften	7
Abgänge	
Verkaufte oder liquidierte Gesellschaften	-13
Fusionen	-9
30. Juni 2013	542

Die Erste Group hat – im Anschluss an den im Dezember 2012 unterzeichneten Vertrag und nach Erhalt der formalen Genehmigung der zuständigen Aufsichtsbehörden in der Ukraine und Österreich,

– den Verkauf ihrer 100%-Anteile an der Erste Bank Ukraine an die FIDOBANK (kein nahestehendes Unternehmen der Erste Group) am 29. April 2013 abgeschlossen.

Aufgrund der Erfüllung der Anwendungskriterien gemäß IFRS 5 „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebenen Geschäftsbereiche“, wurde die Erste Bank Ukraine im Konzernabschluss der Erste Group zum 31. Dezember 2012 als Veräußerungsgruppe dargestellt, und in den Bilanzpositionen „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ bzw. „Verbindlichkeiten in Zusammenhang mit Vermögenswerten die zur Veräußerung gehalten werden“ ausgewiesen. Nach Abschluss der Transaktion wurden diese Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus der Konzernbilanz der Erste Group ausgebucht.

Gegenüber dem verkauften Eigenkapital der Erste Bank Ukraine, welches zum Abschlussstichtag EUR 132,5 Mio betragen hat,

belief sich der Verkaufserlös aus der Transaktion auf EUR 62,3 Mio (USD 81,8 Mio).

Der Wertminderungsverlust in Höhe von EUR 75,0 Mio, der aus dem negativen Unterschiedsbetrag zwischen dem Verkaufspreis und dem Eigenkapital der Erste Bank Ukraine zum 31. Dezember 2012 resultiert, wurde bereits in der Gewinn- und Verlustrechnung der Erste Group für das Geschäftsjahr 2012 berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr 2013 wird die Gewinn- und Verlustrechnung der Erste Group durch weitere EUR 74,6 Mio belastet. Diese resultieren hauptsächlich aus der Umgliederung kumulativer negativer Währungsumrechnungsdifferenzen im Zusammenhang mit der Erste Bank Ukraine vom „Sonstigen Ergebnis (OCI)“ in die Gewinn- und Verlustrechnung. Die Auswirkung wird in der Position „Sonstiger betrieblicher Erfolg“ erfasst.

1. Zinsüberschuss

in EUR Mio	1-6 13	1-6 12
Zinserträge aus		
Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kreditinstituten	680,3	496,8
Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kunden	2.571,2	3.056,1
Schuldverschreibungen und andere zinsbezogene Wertpapiere	449,3	699,6
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	19,1	4,4
Laufende Erträge aus		
Eigenkapitalbezogene Wertpapiere	27,0	28,7
Beteiligungen	15,9	19,4
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	39,3	39,0
Zinsen und ähnliche Erträge	3.802,1	4.344,0
Zinserträge aus finanziellen Vermögenswerten - at fair value through profit and loss	121,4	194,8
Gesamte Zinsen und ähnliche Erträge	3.923,5	4.538,8
Zinsaufwendungen		
Einlagen von Kreditinstituten	-231,1	-363,8
Einlagen von Kunden	-702,6	-913,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	-437,5	-475,1
Nachrangige Verbindlichkeiten	-102,1	-108,0
Sonstiges	-3,9	-5,1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.477,2	-1.865,0
Zinsaufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten - designiert zum Fair Value	-27,3	-28,1
Gesamte Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.504,5	-1.893,1
Erfolg aus at-equity-bewerteten Unternehmen	12,2	6,0
Gesamt	2.431,2	2.651,7

2. Risikovorsorgen im Kreditgeschäft

in EUR Mio	1-6 13	1-6 12
Zuweisungen zu Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-1.662,8	-1.436,3
Auflösung von Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	872,9	571,7
Direktabschreibungen von Forderungen	-71,5	-143,7
Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen	29,6	26,5
Gesamt	-831,8	-981,8

3. Provisionsüberschuss

in EUR Mio	1-6 13	1-6 12
Kreditgeschäft	130,1	141,6
Zahlungsverkehr	438,4	427,0
Kartengeschäft	100,2	103,0
Wertpapiergeschäft	203,1	173,4
Fondsgeschäft	99,3	92,8
Depotgebühren	34,3	15,5
Brokerage	69,5	65,1
Versicherungsvermittlungsgeschäft	47,5	45,1
Bausparvermittlungsgeschäft	16,8	15,2
Devisen-/Valutengeschäft	11,1	12,6
Investmentbankgeschäft	8,8	5,7
Sonstiges	40,1	44,9
Gesamt	895,9	865,5

4. Handelsergebnis

in EUR Mio	1-6 13	1-6 12
Wertpapier- und Derivatgeschäft	104,0	22,8
Devisen- und Valutengeschäft	56,5	98,7
Gesamt	160,5	121,5

5. Verwaltungsaufwand

in EUR Mio	1-6 13	1-6 12
Personalaufwand	-1.126,5	-1.138,6
Sachaufwand	-538,3	-565,0
Abschreibungen	-178,1	-183,8
Gesamt	-1.842,9	-1.887,4

6. Sonstiger betrieblicher Erfolg

in EUR Mio	1-6 13	1-6 12
Sonstige betriebliche Erträge	191,1	520,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-588,8	-588,7
Gesamt	-397,7	-68,1
Ergebnis aus Immobilien/Mobilien/Liegenschaften/Software	-17,7	37,3
Ergebnis aus Auflösung/Dotierung sonstiger Rückstellungen/Risiken	22,6	1,8
Aufwendungen aus der Einzahlung in die Einlagensicherung	-38,7	-43,7
Laufende Abschreibung des Kundenstocks	-32,7	-33,4
Sonstige Steuern	-197,1	-127,5
Wertberichtigung auf Firmenwerte	-21,9	-210,0
Ergebnis aus dem Rückkauf von Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	4,7	413,2
Ergebnis übrige betriebliche Aufwendungen/Erträge	-116,9	-105,8
Gesamt	-397,7	-68,1

Auf Grund marktüblicher Praxis in Ungarn wurde im ersten Halbjahr 2013 ein Betrag von EUR 49,0 Mio, der den Gesamtbetrag der ungarischen Bankensteuer für 2013 darstellt, erfasst. Darüber hinaus wurde von der ungarischen Regierung eine Transaktionssteuer beschlossen, welche im ersten Halbjahr zur Gänze – für das Jahr 2013 – mit einem Betrag von EUR 16,3 Mio erfasst wurde.

7. Ergebnis aus Finanzinstrumenten – At Fair Value through Profit or Loss

in EUR Mio	1-6 13	1-6 12
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten - fair value	-59,0	42,4

8. Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – Available for Sale (AfS)

in EUR Mio	1-6 13	1-6 12
Realisierte Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten des AfS	7,2	20,1
Wertminderungen/Zuschreibungen von finanziellen Vermögenswerten des AfS	3,3	-16,4
Gesamt	10,5	3,7

9. Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – Held to Maturity (HtM)

in EUR Mio	1-6 13	1-6 12
Erträge		
Realisierte Gewinne aus finanziellen Vermögenswerten - HtM	8,3	5,4
Zuschreibungen auf finanziellen Vermögenswerten - HtM	0,0	0,0
Aufwendungen		
Realisierte Verluste aus finanziellen Vermögenswerten - HtM	-0,2	-14,3
Wertberichtigungen auf finanziellen Vermögenswerten - HtM	-5,5	-10,9
Gesamt	2,6	-19,8

10. Steuern vom Einkommen

Im Einzelabschluss wird der Steueraufwand basierend auf den geschätzten, durchschnittlich anfallenden Ertragssteuern für das Geschäftsjahr, unter Berücksichtigung der zu erwartenden Verwertbarkeit von temporären abzugsfähigen Differenzen sowie von steuerlichen Verlustvorträgen, ermittelt.

Auf Konzernebene wird der effektive Steuersatz durch die Konsolidierung beeinflusst, was sich auf den Konzerngewinn vor Steuern auswirkt, ohne korrespondierende Effekte auf den Konzernsteueraufwand. Weiters wird die effektive Konzernsteuerquote durch jede einmalige Anpassung der Eröffnungssalden der laufen-

den/latenten Steuern auf Ebene der Tochtergesellschaften aufgrund zwischenzeitiger Änderungen relevanter Steuergesetze beeinflusst. So wurden per Ende Juni 2013 latente Steuerverbindlichkeiten in Höhe von EUR 127,7 Mio in der Banca Comerciala Romana aufgelöst, da aufgrund von Änderungen relevanter Steuergesetze und deren Interpretationen temporäre Differenzen auf Risikovorsorgen nunmehr als permanente Differenzen zu qualifizieren sind.

Aufgrund dieser Faktoren beläuft sich die Konzernsteuerquote zum 30. Juni 2013 auf -6,8% (1. Halbjahr 2012: 27,0%).

11. Barreserve

in EUR Mio	Jun 13	Dez 12
Kassenbestand	2.106	2.342
Guthaben bei Zentralbanken	7.520	7.398
Gesamt	9.626	9.740

12. Forderungen an Kreditinstitute

in EUR Mio	Jun 13	Dez 12
Forderungen an inländische Kreditinstitute	1.062	1.029
Forderungen an ausländische Kreditinstitute	9.101	8.045
Gesamt	10.163	9.074

13. Forderungen an Kunden

Forderungen an Kunden nach regionalen Aspekten

in EUR Mio	Jun 13	Dez 12
Inland	62.529	65.615
Ausland	67.227	66.313
Gesamt	129.756	131.928

Forderungen und Kunden verteilt auf folgende Asset-Klassen

in EUR Mio	Jun 13	Dez 12
Forderungen an Kunden		
Öffentlicher Sektor	6.655	6.493
Firmenkunden	67.173	69.855
Private Haushalte	55.356	54.792
Nicht börsennotierte Wertpapiere	572	788
Gesamt	129.756	131.928

14. Risikovorsorgen

Entwicklung der Risikovorsorgen zum 30. Juni 2013

in EUR Mio	Dez 12	Unternehmens- erwerb/ -abgang	Währungs- umrechnung	Zuführung ²	Verbrauch	Auflösung ²	Zinsertrag von wertbe- richtigten Kredit- forderungen	Um- gliederung	Jun 13
Einzelwertberichtigungen	6.940	1	-30	1.317	-405	-633	-123	3	7.070
Forderungen an Kreditinstitute	61	1	0	0	-7	0	0	-1	54
Forderungen an Kunden	6.879	0	-30	1.317	-398	-633	-123	4	7.016
Portfoliowertberichtigungen	704	1	-7	214	0	-158	0	-4	750
Forderungen an Kreditinstitute	6	0	0	0	0	0	0	0	6
Forderungen an Kunden	695	1	-7	214	0	-158	0	-4	741
Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity	3	0	0	0	0	0	0	0	3
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft ¹	7.644	2	-37	1.531	-405	-791	-123	-1	7.820

1) Risikovorsorgen im Kreditgeschäft werden in der Bilanz aktivseitig als Abzug von den Forderungen ausgewiesen

2) Zuführungen und Auflösungen sind nicht direkt mit der Note 2 abstimbar. Note 2 enthält auch Zuführungen und Auflösungen im Zusammenhang mit Rückstellungen für Eventualkreditrisikoverbindlichkeiten

Entwicklung der Risikovorsorgen zum 30. Juni 2012

in EUR Mio	Dez 11	Unternehmens- erwerb/ -abgang	Währungs- umrechnung	Zuführung ²	Verbrauch	Auflösung ²	Zinsertrag von wertbe- richtigten Kredit- forderungen	Um- gliederung	Jun 12
Einzelwertberichtigungen	6.113	12	59	1.278	-289	-281	-89	0	6.803
Forderungen an Kreditinstitute	64	0	0	4	-1	-4	0	0	63
Forderungen an Kunden	6.049	12	59	1.274	-288	-277	-89	0	6.740
Portfoliowertberichtigungen	914	1	7	129	0	-243	0	1	809
Forderungen an Kreditinstitute	9	0	1	1	0	-3	0	0	8
Forderungen an Kunden	891	1	6	128	0	-231	0	1	796
Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity	14	0	0	0	0	-9	0	0	5
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft ¹	7.027	13	66	1.407	-289	-524	-89	1	7.612

1) Risikovorsorgen im Kreditgeschäft werden in der Bilanz aktivseitig als Abzug von den Forderungen ausgewiesen

2) Zuführungen und Auflösungen sind nicht direkt mit der Note 2 abstimbar. Note 2 enthält auch Zuführungen und Auflösungen im Zusammenhang mit Rückstellungen für Eventualkreditrisikoverbindlichkeiten

Kredite und Forderungen und Finanzielle Vermögenswerte – Held to maturity zum 30. Juni 2013

in EUR Mio	Bilanzposten (Brutto-Buchwert)	Einzelwert- berichtigungen	Portfoliowert- berichtigungen	Netto-Buchwert
Forderungen an Kreditinstitute	10.163	-54	-6	10.103
Forderungen an Kunden	129.756	-7.016	-741	121.999
Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity	18.575	0	-3	18.572
Risikovorsorgen	-7.820	7.070	750	0
Gesamt	150.674	0	0	150.674

Kredite und Forderungen und Finanzielle Vermögenswerte – Held to maturity zum 31. Dezember 2012

in EUR Mio	Bilanzposten (Brutto-Buchwert)	Einzelwert- berichtigungen	Portfoliowert- berichtigungen	Netto-Buchwert
Forderungen an Kreditinstitute	9.074	-61	-6	9.007
Forderungen an Kunden	131.928	-6.879	-695	124.354
Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity	18.975	0	-3	18.972
Risikoversorgen	-7.644	6.940	704	0
Gesamt	152.332	0	0	152.332

15. Derivative Finanzinstrumente

in EUR Mio	Jun 13 Marktwert		Dez 12 Marktwert	
	Positiv	Negativ	Positiv	Negativ
Derivate gehalten zu Handelszwecken				
Zinssatz	5.687	5.545	8.655	8.517
Eigenkapital	23	9	22	7
Devisengeschäft	987	534	1.083	688
Kredit	4	7	6	9
Waren	10	9	5	8
Sonstige	2	1	4	0
Gesamt Derivate als zu Handelszwecken gehalten	6.713	6.105	9.775	9.229
Derivate gehalten im Bankbuch				
Fair Value Hedges				
Zinssatz	1.777	562	2.394	695
Eigenkapital	0	0	0	0
Devisengeschäft	2	14	11	12
Kredit	1	1	0	0
Waren	0	0	0	0
Sonstige	2	1	3	0
Gesamt Fair Value Hedges	1.782	578	2.408	707
Cashflow Hedges				
Zinssatz	66	42	102	0
Eigenkapital	0	0	0	0
Devisengeschäft	2	0	2	0
Kredit	0	0	0	0
Waren	0	0	0	0
Sonstige	0	0	0	0
Gesamt Cashflow Hedges	68	42	104	0
Sonstige Derivate				
Zinssatz	552	533	853	719
Eigenkapital	38	37	37	40
Devisengeschäft	127	207	89	165
Kredit	6	4	10	4
Waren	5	5	13	13
Sonstige	64	151	0	1
Gesamt Sonstige Derivate	792	937	1.002	942
Gesamt Derivate im Bankbuch	2.642	1.557	3.514	1.649
Gesamt Derivate	9.355	7.662	13.289	10.878

16. Wertpapiere

in EUR Mio	Finanzielle Vermögenswerte											
	Forderungen an Kunden und Kreditinstitute		Handelsaktiva		At Fair Value through Profit or Loss		Available for Sale		Held to maturity		Gesamt	
	Jun 13	Dez 12	Jun 13	Dez 12	Jun 13	Dez 12	Jun 13	Dez 12	Jun 13	Dez 12	Jun 13	Dez 12
Schuldverschreibungen und andere zinsbezogene Wertpapiere	1.045	1.312	7.466	4.872	400	526	18.319	20.226	18.575	18.975	45.805	45.911
Börsennotiert	0	0	5.231	4.404	363	467	16.381	18.924	17.791	18.216	39.766	42.011
Nicht börsennotiert	1.045	1.312	2.235	468	37	59	1.938	1.302	784	759	6.039	3.900
Eigenkapitalbezogene Wertpapiere	0	0	285	306	242	190	1.678	1.725	0	0	2.205	2.221
Börsennotiert	0	0	110	104	228	190	556	573	0	0	894	867
Nicht börsennotiert	0	0	175	202	14	0	1.122	1.152	0	0	1.311	1.354
Beteiligungen/Anteile	0	0	0	0	0	0	450	467	0	0	450	467
Gesamt	1.045	1.312	7.751	5.178	642	716	20.447	22.418	18.575	18.975	48.460	48.599

17. Sonstige Aktiva

in EUR Mio	Jun 13	Dez 12
Provisionsabgrenzungen	132	119
Rechnungsabgrenzungsposten	230	198
Übrige Aktiva	4.261	2.021
Gesamt	4.623	2.338

Die Vermögenswerte des transformierten Pensionsfonds in Höhe von EUR 1.501 Mio werden in „Sonstige Aktiva – übrige Aktiva“ ausgewiesen.

18. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in EUR Mio	Jun 13	Dez 12
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten	5.203	8.770
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kreditinstituten	16.496	13.052
Gesamt	21.699	21.822

19. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

in EUR Mio	Jun 13	Dez 12
Inland	62.213	61.466
Ausland	60.300	61.587
Gesamt	122.513	123.053

in EUR Mio	Jun 13	Dez 12
Spareinlagen	52.915	56.289
Sonstige Verbindlichkeiten		
Öffentlicher Sektor	6.317	4.338
Firmenkunden	25.180	26.177
Private Haushalte	38.101	36.249
Gesamt Sonstige	69.598	66.764
Gesamt	122.513	123.053

20. Verbriefte Verbindlichkeiten

in EUR Mio	Jun 13	Dez 12
Anleihen	16.140	16.117
Depotzertifikate	543	376
Kassenobligationen/Namensschuldverschreibungen	1.980	2.199
Pfand- und Kommunalbriefe	10.163	10.732
Sonstige	0	3
Gesamt	28.826	29.427

21. Rückstellungen

in EUR Mio	Jun 13	Dez 12
Langfristige Personalarückstellungen	1.083	1.096
Eventualkreditverbindlichkeiten und andere Rückstellungen	221	186
Andere Risikovorsorgen	46	29
Sonstige Rückstellungen	116	177
Gesamt	1.466	1.488

¹⁾Der Posten „Sonstige Rückstellungen“ umfasst im Wesentlichen Rückstellungen für Rechtsfälle.

22. Sonstige Passiva

in EUR Mio	Jun 13	Dez 12
Rechnungsabgrenzungsposten	330	326
Provisionsabgrenzungen	41	17
Übrige Passiva	4.580	2.734
Gesamt	4.951	3.077

Die Verbindlichkeiten des transformierten Pensionsfonds in Höhe von EUR 1.810 Mio werden in „Sonstige Passiva – übrige Passiva“ ausgewiesen.

23. Nachrangige Verbindlichkeiten

in EUR Mio	Jun 13	Dez 12
Nachrangige Emissionen und Einlagen	3.584	3.653
Ergänzungskapital	1.197	1.292
Hybrid-Emissionen	380	378
Gesamt	5.161	5.323

24. Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung erfolgt in der Erste Group gemäß den Ausweis- und Bewertungsregeln der IFRS-Rechnungslegung.

Segmentstruktur

Die Segmentberichterstattung ist entsprechend der Gruppenstruktur in die folgenden Segmente unterteilt: Privatkunden & KMU, Group Corporate & Investment Banking, Group Markets und Corporate Center. Letzteres setzt sich aus dem Corporate Center exkl. Erfolgskonsolidierung und den Erfolgskonsolidierung zwischen den Segmenten zusammen.

Um die regionalen Gegebenheiten zu berücksichtigen, wird das Segment Privatkunden & KMU, basierend auf der internen Berichtsstruktur, in Österreich (Subsegmente: Erste Bank Oesterreich und Sparkassen) und CEE (Subsegmente: Tschechien, Rumänien, Slowakei, Ungarn, Kroatien, Serbien und Ukraine) untergliedert. Die Segmente Group Corporate & Investment Banking, Group

Markets und Corporate Center werden aus Konzernsicht analysiert und daher nicht weiter nach regionalen Gesichtspunkten unterteilt.

Basis für die Steuerung der einzelnen Segmente und Subsegmente der Erste Group sind das durchschnittlich zugeordnete Eigenkapital sowie die durchschnittlich risikogewichteten Aktiva. Zur Messung und Beurteilung der Ertragskraft der Segmente werden der RoE auf Basis des zugeordneten Eigenkapitals als auch die Kosten-Ertrags-Relation herangezogen.

Der RoE wird aus dem anteiligem Jahresgewinn/ -verlust, der den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnen ist, in Relation zum durchschnittlich allozierten Eigenkapital berechnet.

Das durchschnittlich allozierte Eigenkapital eines Segments entspricht dem ökonomischen Kapital, das dem Segment auf grund des jeweiligen Kredit-, Markt- und operationalen Risikos zugeordnet wird.

Segment Privatkunden & KMU

Das Segment Privatkunden & KMU beinhaltet die einzelnen, auf das Retail und KMU-Geschäft fokussierten Regionalbanken der Erste Group. Um die Transparenz zu erhöhen, wird die Region Österreich in die beiden Subsegmente Erste Bank Oesterreich (inklusive lokaler Tochterunternehmen) und Sparkassen unterteilt. Letzteres Subsegment beinhaltet jene Sparkassen, die aufgrund der Zugehörigkeit zum Haftungsverbund konsolidiert werden. In Zentral- und Osteuropa werden die einzelnen Tochterunternehmen separat als Subsegment ausgewiesen.

Segment Group Corporate & Investment Banking

Das Segment Group Corporate & Investment Banking (GCIB) inkludiert das Großkundengeschäft, das Immobiliengeschäft der Erste Group mit Großkunden, Equity Capital Markets (ab dem zweiten Quartal 2012) sowie die Investmentbanking-Töchter in CEE und das Internationale Geschäft (ohne Treasury-Aktivitäten). Die Leasingtochter Erste Group Immorent ist ebenfalls diesem Segment zugeordnet. Firmenkunden mit einem Mindestumsatz von EUR 175 Mio sind in der Erste Group als Großkunden klassifiziert.

Segment Group Markets

Das Segment Group Markets fasst die Geschäfte Group Treasury und Capital Markets zusammen und umfasst neben den Treasury-Aktivitäten der Erste Group Bank AG, der CEE-Töchter, der Auslandsfilialen Hongkong, New York, Berlin und Stuttgart auch das Ergebnis der Erste Asset Management.

Segment Corporate Center

Das Segment Corporate Center wird in zwei Teilbereiche untergliedert, wobei die Effekte aus der internen Erfolgskonsolidierung separat ausgewiesen werden.

Das Segment „Erfolgskonsolidierung“ beinhaltet all jene konzerninternen Umsätze zwischen den Subsegmenten, welche im Konzern wieder eliminiert werden. Im Wesentlichen sind dies Eliminierungen konzerninterner Umsätze zwischen Servicebetrieben (IT, Procurement, Facility Management) und den Bankentöchtern, Mieterträgen aus Operating Leasing Verhältnissen bzw. aus Immobilien als Finanzinvestition gehalten und dem Derivatgeschäft. Die Erfolgskonsolidierung zwischen Geschäftsbereichen, die demselben Subsegment zugeordnet sind, werden im entsprechenden Subsegment ausgewiesen.

Das Segment „Corporate Center exkl. Erfolgskonsolidierung“ umfasst die Ergebnisse der zentralen Geschäftsbereiche in der Erste Group Bank AG. Dieses setzt sich im Wesentlichen aus dem Bilanzstrukturmanagement sowie den Dividenden (Eliminierung auf Konzernebene ist ebenfalls diesem Segment zugeordnet) bzw. Refinanzierungskosten von vollkonsolidierten Tochterunternehmen, Verwaltungsaufwendungen für zentrale Funktionseinheiten, die nicht unmittelbar einem Subsegment zugeordnet sind, und der Bankensteuer der Erste Group Bank AG zusammen. Weiteres werden in diesem Segment die Ergebnisse jener Non Profit-Gesellschaften (insbesondere Servicebetriebe) und Tochterunternehmen, die nicht unmittelbar einem Subsegment zugeordnet werden können, die lineare Abschreibung des Kundenstocks vor allem für Banca Comercială Română, Erste Card Club und Ringturm KAG sowie Einmaleffekte (z.B. Firmenwertabschreibungen), die zur Wahrung der Vergleichbarkeit keinem Subsegment zugeordnet werden, dargestellt. Darüber hinaus beinhaltet dieses Segment auch das nicht auf die restlichen Subsegmente allozierte Eigenkapital.

Segmente nach Kerngeschäftsbereichen

in EUR Mio	Privatkunden & KMU		GCIB		Group Markets		Corporate Center exkl. Erfolgskonsolidierung		Erfolgskonsolidierung		Gesamte Gruppe	
	1-6 13	1-6 12	1-6 13	1-6 12	1-6 13	1-6 12	1-6 13	1-6 12	1-6 13	1-6 12	1-6 13	1-6 12
Zinsüberschuss	2.026,1	2.192,1	202,2	257,2	95,8	107,3	129,1	127,6	-21,9	-32,5	2.431,2	2.651,7
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-599,4	-834,7	-244,5	-147,1	11,9	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	-831,8	-981,8
Provisionsüberschuss	804,9	790,7	51,2	43,4	65,2	65,1	39,5	130,0	-65,0	-163,7	895,9	865,5
Handelsergebnis	65,2	31,4	13,9	6,6	84,9	138,6	-10,8	-64,5	7,3	9,4	160,5	121,5
Verwaltungsaufwand	-1.543,6	-1.611,4	-91,1	-96,2	-109,2	-107,7	-274,5	-272,5	175,5	200,4	-1.842,9	-1.887,4
Sonstiger Erfolg ¹	-170,4	-128,0	-15,5	-57,0	-1,5	2,5	-160,4	154,3	-95,8	-13,6	-443,7	-41,8
Periodengewinn/-verlust vor Steuern	582,8	440,1	-83,8	6,9	147,1	205,8	-276,8	74,9	0,0	0,0	369,3	727,7
Steuern vom Einkommen	-21,6	-131,9	13,4	-2,9	-30,4	-41,1	63,6	-20,7	0,0	0,0	25,0	-196,6
Periodengewinn/-verlust	561,2	308,2	-70,5	4,0	116,7	164,7	-213,2	54,2	0,0	0,0	394,3	531,1
Nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar	89,1	77,0	-0,8	4,9	2,9	3,9	1,8	-8,3	0,0	0,0	93,1	77,5
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar	472,1	231,2	-69,7	-0,9	113,8	160,8	-215,0	62,5	0,0	0,0	301,2	453,6
Durchschn. risikogewichtete Aktiva	68.416,8	71.068,9	20.160,3	21.772,0	2.557,0	2.687,6	-1.465,8	15,6	0,0	0,0	89.668,4	95.544,1
Durchschn. zugeordnetes Eigenkapital	4.985,3	4.958,2	1.995,6	2.178,4	397,3	349,0	5.594,7	5.066,3	0,0	0,0	12.972,9	12.551,9
Kosten-Ertrags-Relation	53,3%	53,5%	34,1%	31,3%	44,4%	34,6%	173,9%	141,2%	na	na	52,8%	51,9%
Eigenkapitalverzinsung²	18,9%	9,3%	na	na	57,3%	92,2%	na	2,5%	na	na	4,6%	na

1) Im Sonstigen Erfolg sind die vier GuV-Posten Sonstiger betrieblicher Erfolg, Ergebnis aus Finanzinstrumenten – At Fair Value through Profit or Loss, – Available for Sale sowie – Held to Maturity zusammengefasst.

2) ROE = Return on Equity = Eigenkapitalverzinsung. Den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnender Jahresgewinn/-verlust dividiert durch das dem Subsegment/ Segment durchschnittlich zugeordnete Eigenkapital. Für diese Berechnung wird der Periodengewinn/-verlust für den Sechsmonatszeitraum zum 30. Juni 2013 und 2012 durch Verdoppelung hochgerechnet.

in EUR Mio	EB Oesterreich		Sparkassen		Österreich		Zentral & Osteuropa		Privatkunden & KMU	
	1-6 13	1-6 12	1-6 13	1-6 12	1-6 13	1-6 12	1-6 13	1-6 12	1-6 13	1-6 12
Zinsüberschuss	298,0	312,2	439,5	476,7	737,5	788,9	1.288,5	1.403,2	2.026,1	2.192,1
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-37,6	-54,3	-70,2	-110,8	-107,8	-165,1	-491,7	-669,6	-599,4	-834,7
Provisionsüberschuss	172,4	163,2	210,3	193,5	382,7	356,7	422,2	434,0	804,9	790,7
Handelsergebnis	7,4	-3,1	9,5	8,7	16,8	5,6	48,3	25,8	65,2	31,4
Verwaltungsaufwand	-301,4	-306,0	-465,7	-469,5	-767,1	-775,5	-776,5	-835,9	-1.543,6	-1.611,4
Sonstiger Erfolg ¹	-6,9	17,7	-4,4	-3,4	-11,3	14,3	-159,1	-142,3	-170,4	-128,0
Periodengewinn/-verlust vor Steuern	131,8	129,7	119,1	95,2	250,9	224,9	331,8	215,2	582,8	440,1
Steuern vom Einkommen	-31,2	-28,6	-28,9	-24,0	-60,1	-52,6	38,6	-79,3	-21,6	-131,9
Periodengewinn/-verlust	100,6	101,1	91,2	71,2	190,8	172,3	370,4	135,9	561,2	308,2
Nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar	3,8	3,2	75,3	64,0	79,1	67,2	10,0	9,8	89,1	77,0
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar	96,8	97,9	15,9	7,2	111,7	105,1	360,4	126,1	472,1	231,2
Durchschn. risikogewichtete Aktiva	12.776,9	13.203,4	22.560,6	23.744,7	35.337,5	36.948,1	33.079,3	34.120,8	68.416,8	71.068,9
Durchschn. zugeordnetes Eigenkapital	1.330,1	1.298,7	401,0	367,9	1.731,2	1.666,6	3.254,2	3.291,6	4.985,3	4.958,2
Kosten-Ertrags-Relation	63,1%	64,8%	70,6%	69,2%	67,5%	67,4%	44,1%	44,9%	53,3%	53,5%
Eigenkapitalverzinsung²	14,6%	15,1%	7,9%	3,9%	12,9%	12,6%	22,1%	7,7%	18,9%	9,3%

1) Im Sonstigen Erfolg sind die vier GuV-Posten Sonstiger betrieblicher Erfolg, Ergebnis aus Finanzinstrumenten – At Fair Value through Profit or Loss, – Available for Sale sowie – Held to Maturity zusammengefasst.

2) ROE = Return on Equity = Eigenkapitalverzinsung. Den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnender Jahresgewinn/-verlust dividiert durch das dem Subsegment/ Segment durchschnittlich zugeordnete Eigenkapital. Für diese Berechnung wird der Periodengewinn/-verlust für den Sechsmonatszeitraum zum 30. Juni 2013 und 2012 durch Verdoppelung hochgerechnet.

in EUR Mio	Tschechien		Rumänien		Slowakei		Ungarn		Kroatien		Serbien		Ukraine		Zentral & Osteuropa	
	1-6 13	1-6 12	1-6 13	1-6 12	1-6 13	1-6 12	1-6 13	1-6 12	1-6 13	1-6 12	1-6 13	1-6 12	1-6 13	1-6 12	1-6 13	1-6 12
Zinsüberschuss	499,3	570,6	296,5	284,3	211,7	211,0	136,6	175,9	118,9	128,9	19,4	18,1	6,2	14,4	1.288,5	1.403,2
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-63,3	-85,3	-205,0	-364,9	-21,7	-31,8	-114,2	-106,6	-77,4	-71,0	-6,1	-4,3	-4,0	-5,7	-491,7	-669,6
Provisionsüberschuss	210,9	229,8	65,2	60,6	52,7	56,0	55,9	45,3	30,1	33,1	6,2	6,6	1,2	2,6	422,2	434,0
Handelsergebnis	18,4	-8,4	28,9	37,9	1,9	1,0	-3,2	-6,7	4,5	4,6	1,3	0,8	-3,3	-3,4	48,3	25,8
Verwaltungsaufwand	-329,2	-358,9	-158,9	-173,0	-115,4	-113,4	-82,5	-82,0	-62,9	-68,1	-17,6	-16,5	-10,1	-24,0	-776,5	-835,9
Sonstiger Erfolg ¹	-9,9	-20,8	-32,9	-16,5	-20,8	-11,1	-89,7	-92,9	-5,8	1,7	-0,5	-1,0	0,5	-1,7	-159,1	-142,3
Periodengewinn/-verlust vor Steuern	326,2	327,0	-6,3	-171,6	108,3	111,7	-97,1	-67,0	7,4	29,2	2,7	3,7	-9,4	-17,8	331,8	215,2
Steuern vom Einkommen	-65,6	-68,6	128,8	22,6	-21,1	-22,5	-1,8	-5,7	-1,4	-5,1	-0,2	0,0	0,0	0,0	38,6	-79,3
Periodengewinn/-verlust	260,6	258,4	122,5	-149,0	87,2	89,2	-98,9	-72,7	6,0	24,1	2,4	3,7	-9,4	-17,8	370,4	135,9
Nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar	1,4	5,7	5,8	-8,5	0,0	0,2	0,0	0,0	2,6	11,5	0,2	0,9	0,0	0,0	10,0	9,8
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar	259,2	252,7	116,7	-140,5	87,2	89,0	-98,9	-72,7	3,4	12,6	2,2	2,8	-9,4	-17,8	360,4	126,1
Durchschn. risikogewichtete Aktiva	12.717,1	12.595,5	7.200,1	8.408,4	4.009,4	4.202,0	4.136,5	3.489,2	3.921,0	4.162,8	601,8	488,1	493,5	774,8	33.079,3	34.120,8
Durchschn. zugeordnetes Eigenkapital	1.320,7	1.276,3	698,2	804,0	423,1	434,3	424,6	357,4	280,2	296,6	53,1	41,1	54,3	81,9	3.254,2	3.291,6
Kosten-Ertrags-Relation	45,2%	45,3%	40,7%	45,2%	43,4%	42,3%	43,6%	38,2%	41,0%	40,9%	65,5%	64,7%	247,1%	176,5%	44,1%	44,9%
Eigenkapitalverzinsung²	39,2%	39,6%	33,4%	na	41,2%	41,0%	na	na	2,4%	8,5%	8,4%	13,6%	na	na	22,1%	7,7%

1) Im Sonstigen Erfolg sind die vier GuV-Posten Sonstiger betrieblicher Erfolg, Ergebnis aus Finanzinstrumenten – At Fair Value through Profit or Loss, – Available for Sale sowie – Held to Maturity zusammengefasst.

2) ROE = Return on Equity = Eigenkapitalverzinsung. Den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnender Jahresgewinn/-verlust dividiert durch das dem Subsegment/ Segment durchschnittlich zugeordnete Eigenkapital. Für diese Berechnung wird der Periodengewinn/-verlust für den Sechsmonatszeitraum zum 30. Juni 2013 und 2012 durch Verdoppelung hochgerechnet.

25. Risikomanagement

Die bewusste und selektive Übernahme von Risiken und deren professionelle Steuerung stellt eine Kernfunktion jeder Bank dar. Neben der Erfüllung der internen Vorgabe eines effektiven und effizienten Risikomanagements erfüllt das Controlling und Risikomanagement-System der Erste Group auch externe, insbesondere regulatorische Aufgaben.

Betreffend der Risikopolitik und -strategie sowie der Organisation des Risikomanagements wird auf das gleichnamige Kapitel im Geschäftsbericht 2012 verwiesen.

Aktuelle regulatorische Themen

Aktivitäten in Zusammenhang mit künftigen regulatorischen Änderungen

Seit 2010 unterzieht die Erste Group die Auswirkungen der geplanten, in der Öffentlichkeit als Basel 3 bekannten aufsichtsrechtlichen Änderungen einer eingehenden Überprüfung. Die Gruppe hat ein Basel 3 Programm eingerichtet, das sicherstellt, dass alle Erfordernisse, die sich aus der Eigenkapitalrichtlinie Capital Requirements Directive IV (CRD IV) sowie aus den zugehörigen nationalen und internationalen Regulierungen ergeben, in der gesamten Gruppe rechtzeitig und vollständig umgesetzt werden. Das Programm beinhaltet eine Komponente, die das Kapitalerfordernis, die Änderungen in der Berechnung der risikogewichteten Aktiva (RWA), das Kontrahentenkreditrisiko und die neue Kapitalanforderung für potenzielle Verluste aus der Neubewertung von Kreditrisiken (Credit Value Adjustments – CVA), abdeckt. Weitere Programmkomponenten betreffen die neuen Anforderungen an die Ermittlung des regulatorisch anrechenbaren Kapitals, die Offenlegung, die neuen Liquiditätsvorschriften, die geplante Einführung einer Höchstverschuldungsquote (Leverage-Ratio), sowie alle in der CRD IV definierten Übergangsbestimmungen, die bis inklusive 31. Dezember 2022 anzuwenden sein werden.

Das Basel 3 Programm der Erste Group gewährleistet eine umfassende Sicht auf alle von den geplanten neuen Bestimmungen ausgehenden Anforderungen. Darüber hinaus erfolgt eine Abstimmung mit Programmen für andere interne und aufsichtsrechtliche Anforderungen aus den Bereichen Risikomanagement und Rechnungswesen, wie beispielsweise dem Projekt IFRS 9.

In Bezug auf Veränderungen der risikogewichteten Aktiva nach Basel 3 nimmt die Erste Group seit dem Jahr 2010 an der halbjährlichen Quantitative Impact Study (QIS) teil, die von den österreichischen bzw. europäischen Regulierungsbehörden koordiniert wird. Auch in Zukunft wird die Erste Group an den Übungen teilnehmen. Die Bank hat sowohl im Rahmen der QIS als auch darüber hinaus mehrere interne Berechnungen durchgeführt, um die Auswirkungen des neuen Akkords auf die risikogewichteten Aktiva zu bestimmen.

Die Erste Group hat auch die gemäß Basel 3 erforderlichen Liquiditätskennziffern berechnet, die ebenso im Rahmen der QIS

erhoben wurden. Die Gruppe hat Berechnungen durchgeführt, um den Status bezüglich der Kennzahlen in den einzelnen Einheiten zu erheben. Um in Zukunft diese Kennzahlen regelmäßig im Rahmen des Meldewesens berichten zu können, wurden die notwendigen Schritte eingeleitet.

Regulatorische Änderungen für das interne Modell im Marktrisiko gemäß Capital Requirements Directive (CRD III) wurden für die Erste Group Ende 2011 schlagend. Die Einbeziehung von Stressed VaR und des Event-Risikos (für eigenkapitalbezogene Risiken) in das interne Modell wurde entwickelt und erhielt nach erfolgreicher Prüfung die Zustimmung durch den österreichischen Regulator im vierten Quartal 2011.

Umsetzung von Basel 3 in der Europäischen Union

Am 16. April 2013 verabschiedete das Europäische Parlament die neuen Eigenkapital- und Liquiditätsvorschriften zur Umsetzung von Basel 3 innerhalb der Europäischen Union. Am 27. Juni 2013 erfolgte die Veröffentlichung der finalen Kapitalrichtlinie (CRD IV) und der finalen Kapitalregulierung (Capital Requirements Regulation - CRR) im Amtsblatt der Europäischen Union.

Das Inkrafttreten der neuen Aufsichtsanforderungen für Kreditinstitute und Wertpapierfirmen wird mit 1. Jänner 2014 erfolgen. Das regulatorische Kapital und die regulatorischen Kapitalerfordernisse werden somit beginnend mit 2014 gemäß Basel 3 ermittelt und veröffentlicht werden. Die verpflichtende Veröffentlichung der Verschuldungsquote (Leverage Ratio) hat ab dem Geschäftsjahr 2015 zu erfolgen.

Umstellung der Rechnungslegung zur Ermittlung der regulatorischen Kapitalquoten per 31. März 2013

Mit Stichtag 31. März 2013 erfolgte die Umstellung der Berechnung des konsolidierten regulatorischen Kapitals (Eigenmittel) und des konsolidierten regulatorischen Kapitalerfordernisses der Erste Group auf IFRS. Neben den bisher angewandten Vorschriften zur Ermittlung des regulatorischen Kapitals und des regulatorischen Kapitalerfordernisses kommen hinsichtlich der Anwendung von IFRS die Bestimmungen des § 29a Bankwesengesetz zum Tragen.

Aus der Umstellung auf IFRS ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die regulatorischen Kapitalquoten der Erste Group.

Kapitalerhöhung und Rückführung des Partizipationskapital

Vorstand und Aufsichtsrat der Erste Group haben beschlossen, das ausstehende Partizipationskapital in Höhe von rd. EUR 1,76 Mrd im August 2013 vollständig einzuziehen.

Im Juli 2013 wurde das Kapital der Erste Group durch Ausgabe von 35,231.353 neuen Aktien um EUR 660,6 Mio erhöht. Das regulatorische Kernkapital (Tier-1) wird sich nach Abzug von Kapitalerhöhungskosten in Höhe von rd. EUR 30 Mio um rd. EUR 630 Mio erhöhen.

Die Kapitalerhöhung stützt die Erste Group in dem Bestreben im Jahr 2014 gemäß der neuen Kapitalvorschriften eine nachhaltige Kapitalbasis zu schaffen und eine harte Kernkapitalquote (CET-1 ratio) von mehr als 10%, bezogen auf das Gesamtrisiko gemäß Basel 3, zu erreichen.

Aktuelle ökonomische Themen

Das Kreditengagement der Erste Group in den europäischen Ländern, die von der Staatsschuldenkrise besonders stark betroffen sind, hat sich in der ersten Jahreshälfte 2013 weiter reduziert. Das Nettoexposure gegenüber Griechenland, Irland, Italien, Portugal und Spanien verminderte sich von EUR 1,89 Mrd per 31. Dezember 2012 auf EUR 1,72 Mrd per 30. Juni 2013. Das Nettoobligo gegenüber Griechenland blieb stabil bei EUR 2 Mio, während die Nettoobligi gegenüber Italien, Irland, Portugal und Spanien zurückgingen. Das Nettoexposure gegenüber dem Souverän Italien hat sich per 30. Juni 2013 auf EUR 110 Mio erhöht.

Per 30. Juni 2013 wies die Erste Group ein Nettoexposure von EUR 260 Mio gegenüber dem slowenischen Souverän bzw. EUR 18 Mio gegenüber slowenischen Banken auf. Damit wurde das Nettoexposure gegenüber dem slowenischen Souverän und dem slowenischen Kreditsektor im Vergleich zum 31. Dezember 2012 um EUR 76 Mio reduziert.

In den nachstehenden Tabellen wird das Nettoexposure zum 30. Juni 2013 bzw. 31. Dezember 2012 dargestellt. Das Nettoexposure inkludiert sämtliche Bilanzposten und außerbilanzielle Positionen nach Aufrechnung mit Kontrahenten und nach Risikoübertragung auf Garanten. Derivate werden nettet (ISDA Master Agreement mit Nettingvereinbarung), Sicherheiten bei Derivatgeschäften werden Obligo reduzierend berücksichtigt, sofern es entsprechende Verträge gibt (Credit Support Annex im ISDA Master Agreement). Bei Repo-Geschäften werden in Pension gegebene Wertpapiere mit dem gesamten Buchwert dem Obligo des Emittenten angerechnet. Darüber hinaus besteht ein Obligo der Gegenpartei in Höhe der Differenz zwischen erhaltenem Geld und höherem Marktwert der gegebenen Wertpapiere zuzüglich eines prozentuellen Anteils vom Nominale für Wertschwankungen. Bei Reverse Repo-Geschäften wird, wie bei den Repo-Geschäften, das entsprechende Risiko (die Differenz zwischen gegebenem Geld und niedrigerem Marktwert der erhaltenen Wertpapiere zuzüglich eines prozentuellen Anteils vom Nominale für Wertschwankungen) bei der Gegenpartei, nicht jedoch das Emittentenrisiko als Obligo berücksichtigt. Das Nettoexposure stellt die bereinigte Risikosicht dar. Es unterscheidet sich vom Kreditrisikovolumen, das im Abschnitt Kreditrisiko behandelt wird, im Wesentlichen durch die Risikoübertragung auf Garanten, den Abzug von Sicherheiten sowie das Netting und ist daher mit diesem nicht vergleichbar. Das souveräne Nettoexposure beinhaltet Forderungen an Zentralbanken, Zentralstaaten und explizit vom Zentralstaat garantierte Institutionen.

Nettoexposure gegenüber ausgewählten europäischen Ländern

Gesamt in EUR Mio	Souveräne		Banken		Andere ¹⁾		Gesamt	
	Jun 13	Dez 12	Jun 13	Dez 12	Jun 13	Dez 12	Jun 13	Dez 12
Griechenland	0	0	0	0	2	5	2	5
Irland	63	74	17	29	35	36	115	139
Italien	110	100	461	411	558	656	1.129	1.167
Portugal	5	3	15	48	9	10	29	61
Spanien	13	13	175	249	260	253	448	515
Gesamt	191	190	667	737	865	960	1.723	1.887

1) Andere beinhaltet Verbriefungen und Forderungen an Unternehmen.

Souveräne in EUR Mio	Fair Value		Available for Sale		Fortgeführte Anschaffungskosten		Gesamt	
	Jun 13	Dez 12	Jun 13	Dez 12	Jun 13	Dez 12	Jun 13	Dez 12
Griechenland	0	0	0	0	0	0	0	0
Irland	0	0	63	59	0	15	63	74
Italien	-11	-11	117	100	0	0	110	100
Portugal	-9	-16	5	3	0	0	5	3
Spanien	-22	-22	13	11	2	2	13	13
Gesamt	-42	-49	198	173	2	17	191	190

Der überwiegende Teil der Short-Positionen gegenüber den Souveränen in Spanien, Italien und Portugal per 30. Juni 2013 unterliegt entweder einer kürzeren Restlaufzeit oder ist in einer anderen rechtlichen Einheit gebucht als die entsprechenden Long-Positionen. Aus diesem Grund wurde keine Saldierung dieser Positionen

vorgenommen. Würden die Positionen berücksichtigt werden, ergäbe sich eine entsprechende Verringerung des Gesamtobligos. Die Short-Positionen stammen von CDS-Geschäften und scheinen in der Tabelle oben unter Fair Value auf.

Banken	Fair Value		Available for Sale		Fortgeführte Anschaffungskosten		Gesamt	
	Jun 13	Dez 12	Jun 13	Dez 12	Jun 13	Dez 12	Jun 13	Dez 12
in EUR Mio								
Griechenland	0	0	0	0	0	0	0	0
Irland	13	16	1	5	3	8	17	29
Italien	91	44	144	149	226	218	461	411
Portugal	-3	2	2	16	15	30	15	48
Spanien	22	69	36	34	116	146	175	249
Gesamt	123	131	183	204	361	402	667	737

Kreditrisiko

Die Klassifizierung von Kreditforderungen nach Risikoklassen basiert auf den internen Ratings der Erste Group. Zum Zweck des externen Berichtswesens hat die Erste Group ein System entwickelt, in dem die Risikoklassen in vier verschiedenen Risikokategorien wie folgt dargestellt werden:

Ohne erkennbares Ausfallrisiko: Typische regionale Kunden mit stabiler, langjähriger Beziehung zur Erste Group oder große, international renommierte Kunden. Stabil, mit guter Finanzlage, ohne absehbare Probleme finanzieller Art. Retail-Kunden mit einer langjährigen Geschäftsbeziehung zur Bank oder Kunden, die eine breite Produktpalette nutzen. Gegenwärtig oder in den letzten zwölf Monaten keine Zahlungsrückstände. Neugeschäft wird in der Regel mit Kunden dieser Risikokategorie getätigt.

Anmerkungsbefürdigt: Potenziell labile Nicht-Retail-Kunden, die in der Vergangenheit eventuell bereits Zahlungsrückstände/-ausfälle hatten oder mittelfristig Schwierigkeiten bei der Rückzahlung von Schulden haben könnten. Retail-Kunden mit geringen Ersparnissen oder eventuellen Zahlungsproblemen in der Vergangenheit, die eine frühzeitige Mahnung auslösen. Diese Kunden zeigten in letzter Zeit meist ein gutes Zahlungsverhalten und sind aktuell nicht im Rückstand.

Erhöhtes Ausfallrisiko: Der Kreditnehmer ist anfällig gegenüber negativen finanziellen oder wirtschaftlichen Entwicklungen. Derartige Forderungen werden in spezialisierten Risikomanagementabteilungen gesteuert.

Not leidend (non-performing): Mindestens eines der Ausfallkriterien nach Basel 2 – volle Rückzahlung unwahrscheinlich; Zinsen oder Kapitalrückzahlungen einer wesentlichen Forderung mehr als 90 Tage überfällig; Umschuldung mit Verlust für Kreditgeber; Realisierung eines Verlustes oder Eröffnung eines Insolvenzverfahrens – trifft auf den Kreditnehmer zu. Zur Analyse Not leidender Positionen wendet die Erste Group in Österreich die „Kundensicht“ an. Wenn ein österreichischer Retail-Kunde bei einem Produkt in Verzug gerät, gelten auch sämtliche Produkte, bei denen der Kunde nicht in Verzug ist, als Not leidend. Die Kundensicht wird auch für Unternehmenskredite in CEE angewendet. Im Retail- und KMU-Segment in CEE verfolgt die Erste Group jedoch die „Produktsicht“, sodass nur das in Verzug befindliche Produkt als Not

leidend gezählt wird, während die anderen Produkte des Kunden als ordnungsgemäß bedient gelten.

Kreditrisikovolumen

Das Kreditrisikovolumen setzt sich aus folgenden Bilanzposten zusammen:

Forderungen an Kreditinstitute; Forderungen an Kunden; Festverzinsliche Wertpapiere des Handelsbestands, des Fair Value-Portfolios, des Available for Sale-Portfolios und des Held to Maturity-Portfolios; Derivate und Kreditrisiken aus dem außerbilanziellen Bereich (im Wesentlichen Finanzgarantien und nicht ausgenützte Kreditrahmen).

Das Kreditrisikovolumen entspricht dem Bruttobetrag ohne Berücksichtigung von Wertberichtigungen, Sicherheiten (inkl. Risikoübertragung auf Garanten), Nettingeffekten, sonstigen Maßnahmen zur Kreditverbesserung oder sonstigen das Kreditrisiko mindernden Transaktionen.

Das Kreditrisikovolumen der Erste Group reduziert sich um 2,1% oder fast EUR 4,7 Mrd von EUR 219,7 Mrd per 31. Dezember 2012 auf EUR 215,0 Mrd per 30. Juni 2013.

Das Kreditrisikovolumen der Erste Group wird nachfolgend:

- nach Basel 2-Forderungsklassen und -Finanzinstrumenten;
- nach Branchen und Risikokategorien;
- nach Regionen und Risikokategorien sowie
- nach Geschäftssegmenten und Risikokategorien dargestellt.

Weiters erfolgt eine Aufgliederung der Forderungen an Kunden

- nach Geschäftssegmenten und Risikokategorien (inkl. Deckung von Not leidenden Forderungen durch Risikoversorgen) und
- nach Geschäftssegmenten und Währungen.

Kreditrisikovolumen nach Basel 2-Forderungsklassen und Finanzinstrumenten

Die folgenden Tabellen enthalten das Kreditrisikovolumen der Erste Group gegliedert nach Basel 2-Forderungsklassen sowie Finanzinstrumenten per 30. Juni 2013 bzw. 31. Dezember 2012. Die Zuteilung der Schuldner zu Basel 2-Forderungsklassen erfolgt entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen. Aus Gründen der Übersichtlichkeit werden einzelne Basel 2-Forderungsklassen

zusammengefasst. Die aggregierte Forderungsklasse „Souveräne“ umfasst neben Zentralstaaten, Zentralbanken, internationalen

Organisationen und multilateralen Entwicklungsbanken auch regionale und lokale Gebietskörperschaften sowie öffentliche Stellen.

Kreditrisikovolumen Basel 2-Forderungsklassen und Finanzinstrumente zum 30. Juni 2013

in EUR Mio	Forderungen		Schuldverschreibungen				Positiver Fair Value aus derivaten Finanzinstrumenten	Eventualkreditverbindlichkeiten	Kreditrisikovolumen
	an Kreditinstitute	an Kunden	Held to maturity	Handelsaktiva	At Fair Value through Profit or Loss	Available for Sale			
	Fortgeführte Anschaffungskosten		Fair Value						
Souveräne	749	7.329	16.524	6.784	204	12.053	557	1.139	45.337
Institute	9.394	54	1.232	309	129	3.544	8.200	275	23.137
Unternehmen	20	59.346	802	375	67	2.730	589	14.443	78.372
Retail	0	63.027	17	0	0	0	9	5.101	68.154
Gesamt	10.163	129.756	18.575	7.467	400	18.327	9.355	20.957	215.000

Kreditrisikovolumen nach Basel 2-Forderungsklasse und Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2012

in EUR Mio	Forderungen		Schuldverschreibungen				Positiver Fair Value aus derivaten Finanzinstrumenten	Eventualkreditverbindlichkeiten	Kreditrisikovolumen
	an Kreditinstitute	an Kunden	Held to maturity	Handelsaktiva	At Fair Value through Profit or Loss	Available for Sale			
	Fortgeführte Anschaffungskosten		Fair Value						
Souveräne	2.556	7.799	16.371	4.267	236	13.016	623	881	45.748
Institute	6.504	52	1.720	360	211	4.425	11.806	267	25.346
Unternehmen	15	60.302	884	245	79	2.784	857	14.640	79.805
Retail	0	63.774	0	0	0	0	4	4.990	68.768
Gesamt	9.074	131.928	18.975	4.872	526	20.225	13.289	20.779	219.668

Kreditrisikovolumen nach Branchen und Risikokategorien

In den folgenden Tabellen ist das gesamte Kreditrisikovolumen der Erste Group per 30. Juni 2013 bzw. 31. Dezember 2012 nach Branche und Risikokategorie dargestellt.

Kreditrisikovolumen nach Branchen und Risikokategorien zum 30. Juni 2013

in EUR Mio	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Anmerkungsbedürftig	Erhöhtes Ausfallrisiko	Not leidend (non-performing)	Kreditrisikovolumen
Land- und Forstwirtschaft	1.485	544	73	278	2.380
Bergbau	362	98	11	80	551
Herstellung von Waren	9.153	2.251	561	1.805	13.769
Energie- und Wasserversorgung	2.871	432	64	268	3.635
Bauwesen	6.282	1.778	265	1.800	10.125
Handel	7.247	1.728	491	1.388	10.854
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	4.089	772	100	383	5.344
Beherbergung und Gastronomie	2.396	904	302	828	4.429
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	36.074	1.131	112	359	37.677
Grundstücks- und Wohnungswesen	17.544	2.958	623	1.376	22.501
Dienstleistungen	4.424	920	177	497	6.019
Öffentliche Verwaltung	38.353	439	28	29	38.849
Unterricht, Gesundheit und Kunst	2.010	518	46	265	2.839
Private Haushalte	43.511	6.546	1.265	3.582	54.904
Sonstige	514	40	539	31	1.124
Gesamt	176.315	21.059	4.657	12.969	215.000

Kreditrisikovolumen nach Branchen und Risikokategorien zum 31. Dezember 2012

in EUR Mio	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Anmerkungsbedürftig	Erhöhtes Ausfallrisiko	Not leidend (non-performing)	Kreditrisikovolumen
Land- und Forstwirtschaft	1.529	546	79	255	2.409
Bergbau	399	110	5	74	588
Herstellung von Waren	9.611	2.436	535	1.773	14.356
Energie- und Wasserversorgung	2.767	340	42	269	3.418
Bauwesen	5.950	1.843	315	1.821	9.930
Handel	7.792	1.810	375	1.324	11.300
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	3.890	796	65	399	5.150
Beherbergung und Gastronomie	2.447	986	310	816	4.560
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	39.386	1.276	80	392	41.135
Grundstücks- und Wohnungswesen	17.570	3.267	658	1.208	22.703
Dienstleistungen	4.798	953	161	539	6.451
Öffentliche Verwaltung	37.476	817	10	28	38.331
Unterricht, Gesundheit und Kunst	2.024	668	48	191	2.931
Private Haushalte	43.337	6.891	1.560	3.468	55.256
Sonstige	478	92	544	37	1.151
Gesamt	179.455	22.833	4.785	12.595	219.668

Kreditrisikovolumen nach Regionen und Risikokategorien

Die geografische Darstellung des Kreditrisikovolumentens erfolgt nach dem Länderrisiko des Schuldnerlandes. Die Verteilung nach geografischen Gesichtspunkten unterscheidet sich von der Zusammensetzung des Kreditrisikos nach Reporting-Segmenten der Erste Group. In der folgenden Tabelle ist das gesamte Kreditrisikovolumen der Erste Group per 31. März 2013 bzw. 31. Dezember 2012 nach Regionen dargestellt.

Kreditrisikovolumen nach Regionen und Risikokategorien zum 30. Juni 2013

in EUR Mio	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Anmerkungs- bedürftig	Erhöhtes Ausfallrisiko	Not leidend (non- performing)	Kreditrisiko- volumen
Kernmarkt	144.565	19.388	4.370	12.112	180.436
Österreich	74.808	8.153	1.663	3.376	88.000
Kroatien	6.557	1.549	493	1.481	10.080
Rumänien	10.802	3.122	636	3.610	18.170
Serbien	742	318	39	120	1.219
Slowakei	13.110	1.103	287	449	14.949
Slowenien	1.005	396	184	227	1.812
Tschechien	29.779	3.307	673	1.085	34.843
Ungarn	7.762	1.440	396	1.765	11.363
Sonstige EU	27.180	855	153	503	28.690
Sonstige Industrieländer	2.171	131	18	125	2.445
Emerging Markets	2.399	685	117	229	3.429
Südosteuropa/GUS	1.468	611	110	201	2.390
Asien	574	12	0	19	605
Lateinamerika	50	18	0	3	71
Naher Osten/Afrika	307	44	6	6	363
Gesamt	176.315	21.059	4.657	12.969	215.000

Kreditrisikovolumen nach Regionen und Risikokategorien zum 31. Dezember 2012

in EUR Mio	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Anmerkungs- bedürftig	Erhöhtes Ausfallrisiko	Not leidend (non- performing)	Kreditrisiko- volumen
Kernmarkt	145.789	20.790	4.564	11.661	182.803
Österreich	75.642	8.419	1.534	3.423	89.017
Kroatien	6.147	1.808	470	1.295	9.720
Rumänien	10.678	3.113	993	3.346	18.129
Serbien	805	276	49	79	1.209
Slowakei	13.107	1.176	232	502	15.017
Slowenien	1.328	267	127	228	1.951
Tschechien	31.219	3.961	742	1.063	36.984
Ungarn	6.864	1.770	417	1.726	10.777
Sonstige EU	27.409	1.202	112	559	29.283
Sonstige Industrieländer	4.096	140	19	143	4.398
Emerging Markets	2.161	702	90	232	3.184
Südosteuropa/GUS	1.322	634	87	187	2.230
Asien	510	10	1	24	546
Lateinamerika	86	19	1	8	114
Naher Osten/Afrika	243	38	1	13	294
Gesamt	179.455	22.833	4.785	12.595	219.668

Die Verringerung des Kreditrisikovolumentens zwischen 31. Dezember 2012 und 30. Juni 2013 um fast EUR 4,7 Mrd ist das Ergebnis eines Rückgangs um knapp EUR 2,4 Mrd oder 1,3% in den Kernmärkten bzw. um EUR 592 Mio oder 2,0% in den sonstigen EU Mitgliedstaaten (EU 27 ohne Kernmärkte) sowie einer signifikanten Abnahme um beinahe EUR 2 Mrd oder 44,4% in sonstigen

Industrieländern und eines Anstiegs in Schwellenländern um EUR 245 Mio oder 7,7%. Auf die Länder des Kernmarktes der Erste Group und die EU entfallen am 30. Juni 2013 rund 97% des gesamten Kreditrisikovolumentens. Mit 1,6% stellt das in Schwellenländern bestehende Kreditrisikovolumen einen sehr geringen Anteil am Gesamtvolumen der Gruppe dar.

Kreditrisikovolumen nach Geschäftssegmenten und Risikokategorien

In den folgenden Tabellen ist das gesamte Kreditrisikovolumen der Erste Group per 30. Juni 2013 bzw. 31. Dezember 2012 nach Berichtsegmenten und Risikokategorien dargestellt.

Kreditrisikovolumen nach Geschäftssegmenten und Risikokategorien zum 30. Juni 2013

in EUR Mio	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Anmerkungsbedürftig	Erhöhtes Ausfallrisiko	Not leidend (non-performing)	Kreditrisikovolumen
Privatkunden & KMU	125.776	17.453	3.373	11.128	157.730
Österreich	72.361	9.032	1.486	3.826	86.704
EB Oesterreich	31.370	2.363	372	1.125	35.230
Haftungsverbund	40.992	6.668	1.114	2.701	51.475
Zentral- und Osteuropa	53.414	8.421	1.887	7.303	71.025
Tschechien	26.790	2.500	583	913	30.785
Rumänien	8.195	2.533	401	3.171	14.299
Slowakei	9.479	867	218	377	10.941
Ungarn	2.698	1.210	317	1.513	5.738
Kroatien	5.759	1.100	355	1.253	8.467
Serbien	494	212	14	76	795
GCIB	19.218	3.169	927	1.831	25.145
Group Markets	23.034	156	20	6	23.217
Corporate Center	8.287	280	338	3	8.908
Gesamte Gruppe	176.315	21.059	4.657	12.969	215.000

Kreditrisikovolumen nach Geschäftssegmenten und Risikokategorien zum 31. Dezember 2012

in EUR Mio	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Anmerkungsbedürftig	Erhöhtes Ausfallrisiko	Not leidend (non-performing)	Kreditrisikovolumen
Privatkunden & KMU	128.207	18.548	3.590	11.069	161.413
Österreich	72.950	9.165	1.382	3.816	87.313
EB Oesterreich	31.244	2.462	329	1.134	35.169
Haftungsverbund	41.706	6.703	1.054	2.682	52.145
Zentral- und Osteuropa	55.257	9.383	2.208	7.253	74.100
Tschechien	28.063	3.107	598	989	32.758
Rumänien	8.766	2.523	631	3.086	15.007
Slowakei	9.449	877	197	448	10.971
Ungarn	2.949	1.510	348	1.575	6.382
Kroatien	5.558	1.186	417	1.085	8.246
Serbien	471	180	16	69	736
GCIB	19.840	3.895	861	1.521	26.117
Group Markets	22.479	186	20	2	22.688
Corporate Center	8.929	205	314	3	9.450
Gesamte Gruppe	179.455	22.833	4.785	12.595	219.668

Forderungen an Kunden nach Geschäftssegmenten

Nachstehend wird die Struktur des Bestands an Kundenkrediten per 30. Juni 2013 und 31. Dezember 2012 gegliedert nach Berichtssegmenten und Risikokategorien dargestellt.

Forderungen an Kunden nach Geschäftssegmenten und Risikokategorien zum 30. Juni 2013

in EUR Mio	Niedriges Risiko	Anmerkungsbedürftig	Erhöhtes Risiko	Not leidend	Gesamtes Kreditbuch
Privatkunden & KMU	82.679	15.497	2.947	10.910	112.033
Österreich	52.339	8.101	1.182	3.661	65.283
EB Oesterreich	24.503	2.077	243	1.050	27.872
Haftungsverbund	27.836	6.024	939	2.611	37.410
Zentral- und Osteuropa	30.340	7.396	1.765	7.250	46.751
Tschechien	14.045	2.092	540	901	17.578
Rumänien	4.544	2.212	347	3.158	10.262
Slowakei	5.357	834	215	370	6.776
Ungarn	2.533	1.181	314	1.510	5.539
Kroatien	3.477	985	336	1.236	6.034
Serbien	384	92	12	75	563
GCIB	12.052	2.676	818	1.656	17.203
Group Markets	111	15	0	3	130
Corporate Center	238	124	25	3	390
Gesamt	95.081	18.313	3.790	12.573	129.756

Forderungen an Kunden nach Geschäftssegmenten und Risikokategorien zum 31. Dezember 2012

in EUR Mio	Niedriges Risiko	Anmerkungsbedürftig	Erhöhtes Risiko	Not leidend	Gesamtes Kreditbuch
Privatkunden & KMU	83.171	16.455	3.180	10.766	113.573
Österreich	52.803	8.197	1.095	3.643	65.738
EB Oesterreich	24.607	2.182	204	1.058	28.052
Haftungsverbund	28.196	6.014	891	2.585	37.687
Zentral- und Osteuropa	30.368	8.258	2.085	7.123	47.834
Tschechien	13.797	2.610	528	956	17.891
Rumänien	4.856	2.200	605	3.021	10.682
Slowakei	5.137	831	193	437	6.598
Ungarn	2.809	1.459	345	1.572	6.185
Kroatien	3.373	1.068	399	1.069	5.909
Serbien	397	90	14	68	569
GCIB	12.557	3.261	781	1.330	17.928
Group Markets	69	7	0	0	77
Corporate Center	229	102	17	2	350
Gesamt	96.027	19.825	3.978	12.098	131.928

Im Folgenden werden die Not leidenden Kundenforderungen („Non-Performing Loans“, NPL), aufgegliedert nach Geschäftssegmenten, den Risikovorsorgen per 30. Juni 2013 und 31. Dezember 2012 gegenübergestellt.

Angeführt werden auch die NPL-Ratio und die NPL-Deckungsquote. Die NPL-Ratio errechnet sich durch Division der

Not leidenden Forderungen an Kunden durch die gesamten Forderungen an Kunden. Die NPL-Deckungsquote wird durch Division der Risikovorsorgen durch die Not leidenden Forderungen an Kunden berechnet. Sicherheiten oder sonstige Erlöse werden nicht berücksichtigt.

**Not leidende Forderungen an Kunden nach Geschäftssegmenten und Deckung durch Risikovorsorgen
zum 30. Juni 2013**

in EUR Mio	Not leidend (non- performing)	Kunden- forderungen gesamt	Risikovorsorge gesamt	NPL Ratio	NPL- Deckungs- quote
Privatkunden & KMU	10.910	112.033	6.814	9,7%	62,5%
Österreich	3.661	65.283	2.249	5,6%	61,4%
EB Oesterreich	1.050	27.872	699	3,8%	66,5%
Haftungsverbund	2.611	37.410	1.551	7,0%	59,4%
Zentral- und Osteuropa	7.250	46.751	4.565	15,5%	63,0%
Tschechien	901	17.578	683	5,1%	75,8%
Rumänien	3.158	10.262	1.908	30,8%	60,4%
Slowakei	370	6.776	355	5,5%	95,9%
Ungarn	1.510	5.539	961	27,3%	63,6%
Kroatien	1.236	6.034	597	20,5%	48,3%
Serbien	75	563	61	13,3%	81,9%
GCIB	1.656	17.203	942	9,6%	56,9%
Group Markets	3	130	1	2,7%	18,9%
Corporate Center	3	390	1	0,7%	32,5%
Gesamte Gruppe	12.573	129.756	7.757	9,7%	61,7%

**Not leidende Forderungen an Kunden nach Geschäftssegmenten und Deckung durch Risikovorsorgen
zum 31. Dezember 2012**

in EUR Mio	Not leidend (non- performing)	Kunden- forderungen gesamt	Risikovorsorge gesamt	NPL Ratio	NPL- Deckungs- quote
Privatkunden & KMU	10.766	113.573	6.681	9,5%	62,1%
Österreich	3.643	65.738	2.251	5,5%	61,8%
EB Oesterreich	1.058	28.052	696	3,8%	65,7%
Haftungsverbund	2.585	37.687	1.556	6,9%	60,2%
Zentral- und Osteuropa	7.123	47.834	4.429	14,9%	62,2%
Tschechien	956	17.891	690	5,3%	72,2%
Rumänien	3.021	10.682	1.771	28,3%	58,6%
Slowakei	437	6.598	369	6,6%	84,3%
Ungarn	1.572	6.185	1.008	25,4%	64,1%
Kroatien	1.069	5.909	534	18,1%	50,0%
Serbien	68	569	58	12,0%	84,1%
GCIB	1.330	17.928	893	7,4%	67,2%
Group Markets	0	77	0	0,0%	6439,9%
Corporate Center	2	350	0	0,5%	26,9%
Gesamte Gruppe	12.098	131.928	7.574	9,2%	62,6%

In den folgenden Tabellen werden die Forderungen an Kunden aufgliedert nach Geschäftssegmenten und Währungen zum 30. Juni 2013 bzw. 31. Dezember 2012 dargestellt.

Forderungen an Kunden nach Geschäftssegmenten und Währungen zum 30. Juni 2013

in EUR Mio	EUR	Lokale Währungen	CHF	USD	Andere Währungen	Kundenforderungen gesamt
Privatkunden & KMU	75.649	23.805	11.208	328	1.043	112.033
Österreich	56.296	0	7.805	156	1.026	65.283
EB Oesterreich	24.615	0	2.902	54	300	27.872
Haftungsverbund	31.680	0	4.903	102	726	37.410
Zentral- und Osteuropa	19.353	23.805	3.403	172	17	46.751
Tschechien	719	16.835	2	20	2	17.578
Rumänien	6.236	3.892	0	124	10	10.262
Slowakei	6.767	0	0	7	2	6.776
Ungarn	1.244	1.558	2.731	5	0	5.539
Kroatien	3.969	1.398	653	12	3	6.034
Serbien	419	122	17	4	0	563
GCIB	13.613	1.150	266	1.292	882	17.203
Group Markets	42	32	1	42	13	130
Corporate Center	327	0	0	59	3	390
Gesamte Gruppe	89.632	24.987	11.475	1.721	1.941	129.756

Forderungen an Kunden nach Geschäftssegmenten und Währungen zum 31. Dezember 2012

in EUR Mio	EUR	Lokale Währungen	CHF	USD	Andere Währungen	Kundenforderungen gesamt
Privatkunden & KMU	74.818	24.344	12.525	345	1.540	113.573
Österreich	55.277	0	8.782	159	1.520	65.738
EB Oesterreich	24.293	0	3.310	58	391	28.052
Haftungsverbund	30.984	0	5.472	101	1.129	37.687
Zentral- und Osteuropa	19.541	24.344	3.743	187	20	47.834
Tschechien	622	17.236	2	26	4	17.891
Rumänien	6.539	4.001	0	131	12	10.682
Slowakei	6.587	0	0	9	2	6.598
Ungarn	1.312	1.849	3.018	5	0	6.185
Kroatien	4.052	1.140	705	12	1	5.909
Serbien	429	118	18	4	0	569
GCIB	14.191	1.244	275	1.263	955	17.928
Group Markets	24	11	1	33	8	77
Corporate Center	347	0	0	0	3	350
Gesamte Gruppe	89.381	25.599	12.801	1.642	2.505	131.928

Analyse des Marktrisikos

Value at Risk des Handelsbuchs

Die folgende Tabelle zeigt die Value at Risk-Werte für 30. Juni 2013 und 31. Dezember 2012 (in EUR Tsd, Konfidenzniveau 99%, gleichgewichtete Marktdaten, Haltedauer 1 Tag).

in EUR Tausend	Gesamt	Zinsen	Währung	Aktien	Rohstoffe	Volatilität
Jun 13						
Handelsbuch	5.397	2.998	890	2.538	377	744
Dez 12						
Handelsbuch	4.097	1.994	776	3.516	471	502

Die verwendete Methode unterliegt Einschränkungen, die dazu führen können, dass die Informationen die Fair Values der betreffenden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nicht vollständig widerspiegeln. Dies betrifft die Berücksichtigung von Credit-Spreads in der Ermittlung des VaR-Wertes. Credit-Spreads werden nur für souveräne Emittenten angewandt. Für alle anderen Positionen wird nur das allgemeine Marktrisiko im VaR berücksichtigt.

Analyse des Liquiditätsrisikos

Als Teil der Erste Group Liquiditätsstrategie 2013 wurden in diesem Jahr nur EUR 1,5 Mrd an langfristigen Emissionen geplant, ein Wert der deutlich unter dem der vergangenen Jahre liegt. Entsprechend dieser Planung liegt die Höhe der Emissionen seit Jahresbeginn bei EUR 935 Mio, zusammengesetzt aus EUR 539 Mio an vorrangigen Anleihen, EUR 145 Mio in Pfandbriefen und EUR 251 Mio aus nachrangigen Emissionen.

Im Rahmen einer sich stark verbessernden Liquiditätssituation infolge eines deutlich sinkenden Kredit-Einlagen-Verhältnisses konnte die Erste Group mit Ende Februar 2013 die gesamte Refinanzierung von Instituten der Kerngruppe aus der LTRO-Fazilität (Long-term Refinancing Operation) der Europäischen Zentralbank in Höhe von EUR 4 Mrd zurückzahlen.

26. Beziehung zu nahestehenden Unternehmen

Per 30. Juni 2013 wies die Erste Group gegenüber der DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung Verbindlichkeiten von EUR 63,5 Mio (31. Dezember 2012: EUR 200,7 Mio) und Forderungen von EUR 60,2 Mio (31. Dezember 2012: EUR 84,2 Mio) auf. Weiters bestanden zum 30. Juni 2013 zwischen Erste Group und DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung marktübliche Derivatgeschäfte zu Sicherungszwecken, und zwar Zinsswaps mit Capvereinbarung von Nominale EUR 282,0 Mio (31. Dezember 2012: EUR 282,0 Mio) sowie Fremdwährungsswaps von Nominale EUR 9,1 Mio (31. Dezember 2012: EUR 30,0 Mio).

27. Eventualverbindlichkeiten – Rechtsstreitigkeiten

An den Einschätzungen zum Einfluss des Ausgangs der Rechtsstreitigkeiten, an denen die Erste Group Bank und einige ihrer Tochtergesellschaften beteiligt sind, auf die Finanz- und/oder

Ertragslage der Erste Group ergaben sich seit Jahresende 2012 keine wesentlichen Änderungen.

28. Fair Value Hierarchie

Finanzinstrumente, deren Fair Value auf Basis notierter Marktpreise ermittelt wird, sind insbesondere börsengehandelte Wertpapiere und Derivate sowie liquide Staats- und Unternehmensanleihen.

Die Erste Group verwendet folgende Hierarchie für die Feststellung und Offenlegung des Fair Value für Finanzinstrumente:

Den besten Anhaltspunkt für den Fair Value liefern an einem aktiven Markt notierte Preise. Sofern notierte Preise an einem aktiven Markt verfügbar sind, werden diese zur Bewertung herangezogen (Level 1 der Fair Value-Hierarchie). Die Bewertung des Fair Value beruht in der Erste Group im Wesentlichen auf externen Datenquellen (Börsepreise bzw. Broker-Quotations in hochliquiden Marktsegmenten). Sind keine Marktpreise verfügbar, wird der Fair Value auf Basis von Bewertungsmodellen ermittelt, die auf beobachtbaren Marktdaten basieren. Falls alle wesentliche Bewertungsparameter für das Bewertungsmodell auf beobachtbaren Marktdaten beruhen, wird dieses Instrument der Level 2 Fair Value Hierarchie zugeordnet. In manchen Fällen lässt sich der Fair Value von Finanzinstrumenten weder anhand von Marktpreisen noch auf Basis von Bewertungsmodellen, die sich vollständig auf beobachtbare Marktdaten stützen, ermitteln. In diesem Fall werden einzelne, nicht am Markt beobachtbare Bewertungsparameter anhand angemessener Annahmen geschätzt. Falls zumindest ein wesentlicher Bewertungsparameter nicht am Markt beobachtbar ist, wird dieses Instrument der Level 3 der Fair Value-Hierarchie zugeordnet.

In der Erste Group werden nur anerkannte und marktübliche Bewertungsmodelle verwendet. Für Derivate, die keine Optionen sind (z.B. Interest Rate Swaps, Cross Currency Swaps, FX-Forwards, Forward Rate Agreements), werden Fair Values durch Diskontierung der jeweiligen Cashflows ermittelt. OTC-Optionen werden durch geeignete, dem Marktstandard entsprechende Modelle bewertet. Es kommen nur Bewertungsmodelle zur Anwendung, die einen internen Prüfprozess durchlaufen haben und bei denen die

unabhängige Ermittlung der Bewertungsparameter (z.B. Zinssätze, Währungskurse, Volatilitäten) gewährleistet ist.

In Folge von geänderten Marktstandards zur Bewertung von besicherten OTC-Derivaten hat die Erste Group im Jahr 2012 die Bewertungsmethode für OTC-Derivate von Euribor-Diskontierung auf EONIA/OIS-Diskontierung umgestellt. Die Auswirkung auf die Bewertung des Derivatportfolios war unwesentlich.

Bewertungsanpassungen für das Kontrahentenausfallsrisiko von OTC-Derivaten („credit value adjustments, CVA“) werden für alle Derivate, die mit Modellpreisen bewertet werden, durchgeführt. Die Anpassungen sind durch das erwartete Volumen („expected positive exposure“) aller Derivate und durch die Kreditqualität des

Geschäftspartners bestimmt. Das in der Erste Group implementierte Modell basiert auf Exposures (Marktwert + Aufschlag) und Ausfallwahrscheinlichkeiten. Für Counterparties mit liquiden Anleihe- oder CDS Quotierung wurden marktbasierende Ausfallwahrscheinlichkeiten verwendet. Bei der Ermittlung des Exposures wurden in der Regel Nettingeffekte nicht berücksichtigt, da kein materieller Einfluss auf die Ergebnisse besteht. Für mit CSA-Agreements besicherte Counterparties wurde kein CVA angesetzt, falls die Schwellenwerte für eine Besicherung (Thresholds) nicht materiell sind.

Die folgende Tabelle zeigt, nach welchen Bewertungsmethoden der Fair Value von zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten ermittelt wird.

Juni 2013 in EUR Mio	Notierte Marktpreise in aktiven Märkten Level 1	Bewertung auf Marktdaten basierend Level 2	Bewertungs- methode - nicht auf Marktdaten basierend Level 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	13.898	6.036	137	20.071
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	264	344	34	642
Handelsaktiva - Wertpapiere	2.325	5.426	0	7.751
Positiver Marktwert - Derivate	114	9.107	134	9.355
Summe der Aktiva	16.601	20.913	305	37.819
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	527	0	527
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	1.620	0	1.620
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	272	0	272
Handelspassiva	427	62	0	489
Negativer Marktwert - Derivate	94	7.568	0	7.662
Summe der Passiva	521	10.049	0	10.570

Dezember 2012 in EUR Mio	Notierte Marktpreise in aktiven Märkten Level 1	Bewertung auf Marktdaten basierend Level 2	Bewertungs- methode - nicht auf Marktdaten basierend Level 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	14.879	7.016	147	22.042
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	329	364	23	716
Handelsaktiva - Wertpapiere	2.509	2.660	9	5.178
Positiver Marktwert - Derivate	1	13.149	139	13.289
Summe der Aktiva	17.718	23.189	318	41.225
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	633	0	633
Verbriefte Verbindlichkeiten	79	1.562	0	1.641
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	279	0	279
Handelspassiva	0	481	0	481
Negativer Marktwert - Derivate	0	10.878	0	10.878
Summe der Passiva	79	13.833	0	13.912

Das Volumen der Produkte, deren Fair Value mit Modellen bestimmt wird, die nicht beobachtbare Parameter verwenden, betrifft hauptsächlich illiquide Anleihen, nicht börsennotierte Aktien und Derivate bei denen das CVA einen wesentlichen Einfluss auf den Preis hat und mittels nicht beobachtbarer Parameter (d.h. unter

Verwendung von internen Schätzungen für PD und LGD) berechnet wurde. Die Zuordnung der Positionen zu den Levels wird am Ende jeder Berichtsperiode durchgeführt.

Bewegungen in Level 3 von Finanzinstrumenten bewertet zum Fair Value

Die folgenden Tabellen zeigen die Entwicklung des Fair Value von Wertpapieren, deren Bewertungsmodelle auf nicht beobachtbaren Parametern basieren.

in EUR Mio	Dez 12	Erfolg in G&V	Erfolg im sonstigen Ergebnis	Käufe	Verkäufe Tilgung	Unternehmenserwerb	Transfer in Level 3	Transfer aus Level 3	Währungs-umrechnungen	Jun 13
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	147	4	1	1	-46	18	28	-15	0	137
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	23	-1	0	3	0	0	10	0	0	34
Handelsaktiva - Wertpapiere	9	1	0	11	-21	0	0	0	0	0
Positiver Marktwert - Derivate	139	-5	0	0	0	0	0	0	0	134
Summe der Aktiva	318	-1	1	14	-67	18	38	-15	0	306

Erfolge von Wertpapieren in Level 3, die zum Jahresende gehalten werden, sind wie folgt Teil der Gesamtergebnisrechnung.

in EUR Mio	Jun 13	
	Erfolg in G&V	Erfolg im sonstigen Ergebnis
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	-1,6	-8,0
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	-1,1	0,0
Handelsaktiva	0,0	0,0
Positiver Marktwert - Derivate	12,7	0,0
Negativer Marktwert - Derivate	0,0	0,0
Gesamt	10,0	-8,0

Bewegungen in Level 1 und Level 2

Der Anteil der Level 2-Vermögenswerteverringerte sich im Vergleich zum Jahresende 2012 um EUR 2,3 Mrd. Die Veränderung ist zum überwiegenden Teil auf Grund reduzierter positiver Marktwerte (bzw. negativer Marktwerte) von Derivaten und einem positiven Saldo aus ausgelaufenen, verkauften und neu angekauften Wertpapieren zurückzuführen. Der Anteil von umgegliederten Wertpapieren an den Veränderungen im ersten Halbjahr ist nicht materiell.

Sensitivitätsanalyse der nicht beobachtbaren Parameter

Für die Ermittlung des Fair Value von Derivaten gehen als nichtbeobachtbare Bewertungsparameter Ausfallswahrscheinlichkeiten und LGD-Annahmen zur Ermittlung des CVA-Adjustment in die Berechnung ein. Die Bandbreite der für die Bewertung herangezogenen Parameter bewegt sich zwischen einer minimalen (maximalen) Ausfallswahrscheinlichkeit von 0,64% (39,6%) und einem minimalen (maximalen) LGD von 10% (75%).

Wenn der Wert eines Finanzinstruments von nicht beobachtbaren Parametern abhängt, können diese Parameter aus einer Bandbreite von alternativen Parametrisierungen gewählt werden. Bei der Erstellung des Quartalsabschlusses wurde aus diesen Bandbreiten eine Parametrisierung gewählt, welche den Marktbedingungen zum Berichtszeitpunkt entspricht. Wenn man alle Parameter an die Enden dieser Bandbreiten verschiebt, steigt der Fair Value zum 30. Juni 2013 entweder um EUR 28,8 Mio (2012: 14,4 Mio) oder fällt um EUR -29,1 Mio (2012: EUR -20,3 Mio). Bei der Abschätzung der Veränderungen wurden hauptsächlich Credit Spreads (für Schuldverschreibungen) Ausfallwahrscheinlichkeiten und LGDs (für CVA von Derivaten) sowie Marktwerte von vergleichbaren Aktien berücksichtigt. Ein Anstieg (Reduktion) von Spread, Ausfallswahrscheinlichkeiten und LGDs führt in der Regel zu einer Verminderung (Erhöhung) des Marktwertes. Positive Korrelations-effekte zwischen Ausfallswahrscheinlichkeiten und LGD wurden in der Sensitivitätsanalyse berücksichtigt.

Zur Quantifizierung der Fair-Value-Sensitivitäten wurden folgende Parameterbereiche herangezogen: für Schuldverschreibungen wurde ein Bereich für Veränderung von Credit Spreads von +100 Basispunkten und -75 Basispunkten gewählt. Für eigenkapitalbezogene Instrumente wurde ein Parameterbereich zwischen -10% und +5% herangezogen. Für die Sensitivität des CVA bei Derivaten wurde ein PD-Bereich entsprechend eines Upgrade/Downgrade um eine Ratingklasse und ein LGD-Bereich von -5% bis + 10% gewählt.

Die folgende Tabelle zeigt die Sensitivitätsanalyse pro Produkttyp:

	Positive	Negative
	Fair Value Veränderungen unter Berücksichtigung von alternativen Bewertungsparametern	
Derivative	18,6	-13,8
Schuldverschreibungen	7,6	-10,1
Eigenkapitalbezogene Wertpapiere	2,6	-5,2
Gesamt	28,8	-29,1

Fair Values von Finanzinstrumenten, die nicht zum Fair Value bilanziert werden

In der folgenden Tabelle werden die Fair Values von Finanzinstrumenten, die nicht zum Fair Value bilanziert werden, dargestellt.

in EUR Mio	Jun 13		Dez 12	
	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Buchwert
AKTIVA				
Barreserve	9.626	9.626	9.740	9.740
Forderungen an Kreditinstitute	10.042	10.103	9.054	9.007
Forderungen an Kunden	121.263	121.999	127.170	124.354
Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity	19.590	18.572	20.292	18.972
PASSIVA				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21.755	21.699	22.042	21.822
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	122.302	121.986	122.286	122.421
Verbriefte Verbindlichkeiten	28.700	27.206	29.340	27.786
Nachrangige Verbindlichkeiten	5.233	4.889	5.394	5.044

Der Fair Value von Forderungen an Kunden und Kreditinstitute wurde durch Abzinsung zukünftiger Cashflows unter Berücksichtigung von Zinseffekten ermittelt. Dafür wurden die Forderungen basierend auf Restlaufzeiten in gleichartige Portfolios zusammengefasst.

Für Verbindlichkeiten ohne vertraglich fixierte Laufzeiten wurde der jeweilige Buchwert als Fair Value angesetzt. Die Fair Values der übrigen Verbindlichkeiten wurden auf Basis von Marktzinsen und Änderungen des eigenen Ausfallrisikos ermittelt.

29. Durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter (gewichtet nach Beschäftigungsgrad)

Average	1-6 13	1-6 12
In der Erste Group tätig	47.904	49.651
Inland	15.999	16.130
Erste Group, EB Oesterreich und Tochtergesellschaften	8.585	8.691
HV-Sparkassen	7.414	7.439
Ausland	31.905	33.521
Teilkonzern Česká spořitelna	10.925	10.643
Teilkonzern Banca Comercială Română	7.729	8.893
Teilkonzern Slovenská sporiteľ'ňa	4.190	4.223
Teilkonzern Erste Bank Hungary	2.741	2.631
Teilkonzern Erste Bank Croatia	2.541	2.601
Erste Bank Serbia	931	926
Erste Bank Ukraine	748	1.593
Sparkassen Tochtergesellschaften & Filialen Ausland	1.135	1.114
Sonstige Tochtergesellschaften und ausländische Filialen	965	897

30. Eigenmittel und Eigenmittelerfordernis gemäß IFRS

ENTWICKLUNG DER EIGENMITTEL

in EUR Mio	Jun 13 IFRS	Dez 12 UGB
Gezeichnetes Aktienkapital	789	
Emissionsagio	5.823	
Staatliches Partizipationskapital	1.200	
Privat gezeichnetes Partizipationskapital	557	
Gewinnrücklagen	4.253	
Direkt im Kapital berücksichtigte Bewertungsergebnisse (sonstiges Periodenergebnis)	127	
Abzug von direkt in der Gruppe gehaltenen Erste Group Bank Aktien	-332	
Abzug von indirekt in der Gruppe gehaltenen bzw. finanzierten Erste Group Bank Aktien	-219	
Minderheitenanteile	3.200	
Abzug Firmenwert	-1.599	
Abzug Kundenstock	-308	
Abzug Marke	-290	
Abzug Sonstige Immaterielle Vermögensgegenstände	-573	
50% Abzug von Beteiligungen an nicht konsolidierten Kredit- und Finanzinstituten gem. § 23 (13) 3 und 4 BWG	-121	
50% Abzug von Beteiligungen an nicht konsolidierten Versicherungen gem. § 23 (13) 4a BWG ⁽¹⁾	-82	
50% Abzug IRB-Fehlbetrag gem. § 23 (13) 4c BWG	0	
50% Abzug von Verbriefungspositionen gem. § 23 (13) 4d BWG	-34	
Prudential Filter für Bewertungseffekte aus Available for Sale Instrumenten	-435	
Prudential Filter aus der Anwendung der Fair Value Option auf Finanzinstrumente (eigenes Kreditrisiko)	-33	
Prudential Filter für Cash Flow Hedges, die nicht zur Absicherung von Available for Sale Instrumenten dienen	5	
Kernkapital (Tier 1) exklusive Hybridkapital gem. § 23 (4a) und (4b) BWG	11.927	11.848
Hybridkapital gemäß § 23 (4a) und (4b) BWG	377	
Abzug von direkt gehaltenem eigenem Hybridkapital gem. § 23 (4a) und (4b) BWG	-2	
Kernkapital (Tier 1) inklusive Hybridkapital gem. § 23 (4a) und (4b) BWG	12.302	12.223
Ergänzende Eigenmittelkomponenten	474	
Nachrangige Eigenmittelkomponenten	3.577	
Als Tier-2 anrechenbare Bewertungseffekte aus Available for Sale Instrumenten	305	
Risikovorsorgen-Überschuss	67	
Ergänzende Eigenmittel (Tier 2)	4.423	4.074
50% Abzug von Beteiligungen an nicht konsolidierten Kredit- und Finanzinstituten gem. § 23 (13) 3 und 4 BWG	-121	-107
50% Abzug von Beteiligungen an nicht konsolidierten Versicherungen gem. § 23 (13) 4a BWG ⁽¹⁾	-82	-164
50% Abzug IRB-Fehlbetrag gem. § 23 (13) 4c BWG	0	0
50% Abzug von Verbriefungspositionen gem. § 23 (13) 4d BWG	-34	-12
Umgewidmetes nachrangiges Kapital (Tier 3)	278	297
Gesamte anrechenbare Eigenmittel	16.766	16.311
Eigenmittelerfordernis	8.073	8.426
Eigenmittelüberschuss	8.693	7.885
Kernkapitalquote exklusive Hybridkapital gem. § 23 (4a) und (4b) BWG bezogen auf das Gesamtrisiko (in %) ⁽²⁾	11,8	11,2
Kernkapitalquote bezogen auf das Gesamtrisiko (in %) ⁽³⁾	12,2	11,6
Eigenmittelquote (in %) ⁽⁴⁾	16,6	15,5

1) Abzug zu 50% vom Kernkapital (Tier 1) beginnend mit Jänner 2013.

2) Die Kernkapitalquote exklusive Hybridkapital gemäß § 23 (4a) und (4b) BWG gibt das Verhältnis des Kernkapitals exklusive Hybridkapital gemäß § 23 (4a) und (4b) BWG zum Gesamtrisiko gemäß § 22 (1) BWG an.

3) Die Kernkapitalquote bezogen auf das Gesamtrisiko gibt das Verhältnis des Kernkapitals inklusive Hybridkapital gemäß § 23 (4a) und (4b) BWG zum Gesamtrisiko gemäß § 22 (1) BWG an.

4) Die Eigenmittelquote gibt das Verhältnis der gesamten anrechenbaren Eigenmittel zum Gesamtrisiko gemäß § 22 (1) BWG an.

Eigenmittelerfordernis der Erste Group Bank-Kreditinstitutsgruppe gemäß § 22 (1) Bankwesengesetz

in EUR Mio	Jun 2013 IFRS		Dez 2012 UGB	
	Gesamtrisiko (errechnet) ⁽¹⁾	Erforderliche Eigenmittel ⁽²⁾	Gesamtrisiko (errechnet) ⁽¹⁾	Erforderliche Eigenmittel ⁽²⁾
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage gemäß 22 (1) 1 BWG ⁽³⁾	87.317	6.985	90.434	7.235
a) Standardansatz	20.245	1.620	22.936	1.835
b) Auf internen Ratings basierender Ansatz (IRB)	67.073	5.366	67.498	5.400
Bemessungsgrundlage für die Risiken des Handelsbuches gemäß § 22 (1) 2 BWG ⁽⁴⁾	3.355	268	3.583	287
Bemessungsgrundlage für die Risiken gemäß § 22 (1) 3 BWG ⁽⁵⁾	118	9	131	10
Bemessungsgrundlage für das operationelle Risiko gemäß § 22 (1) 4 BWG ⁽⁶⁾	10.108	809	11.175	894
Gesamt	100.899	8.073	105.323	8.426

1) Errechnetes Gesamtrisiko zur Ermittlung der Kernkapitalquoten und der Eigenmittelquote (erforderliche Eigenmittel multipliziert mit 12,5).

2) Erforderliche Eigenmittel gemäß Bankwesengesetz.

3) Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko.

4) Alle Risikoarten des Handelsbuches.

5) Warenpositionsrisiko und Fremdwährungsrisiko, einschließlich des Risikos aus Goldpositionen, jeweils für Positionen außerhalb des Handelsbuches.

6) Operationelles Risiko.

31. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag Einziehung Partizipationskapital und Durchführung einer Kapitalerhöhung

Vorstand und Aufsichtsrat der Erste Group Bank AG haben am 24. Juni 2013 beschlossen, das ausstehende Partizipationskapital in Höhe von EUR 1,76 Mrd, wovon EUR 1,205 Mrd von der Republik Österreich und EUR 559 Mio von privaten Investoren gehalten werden, im 3. Quartal 2013 vollständig einzuziehen.

Im Zusammenhang damit wurde eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen mit einem Bruttoemissionserlös von rund EUR 660 Mio durchgeführt. Mit dieser Kapitalerhöhung wurde eine weitere Stärkung der Kapitalbasis der Erste Group erreicht; die Erste Group geht davon aus, eine harte Kernkapitalquote (CET 1) von 10% unter voller Anwendung von Basel 3 bis zum 31. Dezember 2014 zu erreichen. Die Kapitalerhöhung wurde als Angebot an qualifizierte institutionelle Investoren mittels eines Accelerated Bookbuilding Offering ("Institutionelle Vorabplatzierung") und –

im Anschluss daran - einem Bezugsangebot an bestehende Aktionäre der Erste Group Bank AG („Bezugsangebot“) durchgeführt.

Am 2. Juli 2013 hat Erste Group Bank AG erfolgreich rund 35,2 Mio neue Aktien im Wege des Accelerated Bookbuild Offering mit einem Bruttoemissionserlös von EUR 660,6 Mio platziert.

Der Vorstand hat am 2. Juli 2013 mit Zustimmung des Aufsichtsrats den Angebotspreis für das Accelerated Bookbuild Offering und den Bezugspreis für das nachfolgende Bezugsangebot mit EUR 18,75 pro Aktie festgelegt, die Ausgabe von 35.231.353 Stück neuen Aktien, die Erhöhung des Grundkapitals von EUR 789.137.294 um EUR 70.462.706 auf EUR 859.600.000 und ein Bezugsverhältnis von 4 neuen Aktien für 45 bestehende Aktien beschlossen. Ebenso wurden vom Aufsichtsrat die mit den obigen Beschlüssen verbundenen Änderungen der Satzung beschlossen. Die Kapitalerhöhung und die Satzungsänderungen wurden am 4. Juli 2013 im Firmenbuch eingetragen.

Erklärung aller gesetzlichen Vertreter

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernzwischenabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und dass der Halbjahreslagebericht ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss, bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen sechs Monaten des Geschäftsjahres und bezüglich der offengelegten wesentlichen Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen vermittelt.

Wien, am 30 Juli 2013

Der Vorstand

Andreas Treichl, e.h.
Generaldirektor

Franz Hochstrasser, e.h.
Generaldirektor-Stv.

Herbert Juranek, e.h.
Vorstandsdirektor

Gernot Mittendorfer, e.h.
Vorstandsdirektor

Manfred Wimmer, e.h.
Vorstandsdirektor

Ihre Notizen

Hinweis zu zukunftsgerichteten Aussagen

Dieses Dokument enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen basieren auf gegenwärtigen Einschätzungen, Annahmen und Prognosen von Erste Group Bank AG sowie derzeit verfügbaren öffentlich zugänglichen Informationen. Sie sind nicht als Garantien zukünftiger Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Zukünftige Entwicklungen und Ergebnisse beinhalten verschiedene bekannte und unbekannt Risiken und Unabwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen. Eine Vielzahl von Faktoren kann dazu führen, dass sich tatsächliche Resultate oder Ergebnisse von jenen materiell unterscheiden können, die in solchen Aussagen ausgedrückt wurden oder angedeutet wurden. Erste Group Bank AG übernimmt keine Verpflichtung, in diesem Bericht gemachte zukunftsgerichtete Aussagen zu aktualisieren.

TERMINE FÜR AKTIONÄRE

30. Oktober 2013 Ergebnisse zum 3. Quartal 2013
28. Februar 2013 Vorläufiges Ergebnis für das Geschäftsjahr 2013

GROUP INVESTOR RELATIONS

Erste Group Bank AG Milchgasse 1, A-1010 Wien
Telefon: +43 (0)5 0100 - 17693
Fax: +43 (0)5 0100 - 913112
E-Mail: investor.relations@erstegroup.com
Internet: www.erstegroup.com/de/Investoren

Thomas Sommerauer
Telefon: +43 (0)5 0100 - 17326
E-Mail: thomas.sommerauer@erstegroup.com

Peter Makray
Telefon: +43 (0)5 0100 - 16878
E-Mail: peter.makray@erstegroup.com

Simone Pilz
Telefon: +43 (0)5 0100 - 13036
E-Mail: simone.pilz@erstegroup.com

Gerald Krames
Telefon: +43 (0)5 0100 - 12751
E-Mail: gerald.krames@erstegroup.com

TICKER SYMBOLS

Reuters: ERST.VI
Bloomberg: EBS AV
Datastream: 0:ERS
ISIN: AT0000652011